



**Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein**

Gymnasium
Übersichten
zu den Lehrplänen

Z-V SH
A-28(1986)

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut BS78



1 146 344 9



Der Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein

Gymnasium Übersichten zu den Lehrplänen

Kiel 1986

Georg-Eckert-Institut

für internationale

Schulbuchforschung

Braunschweig

Schulbuchbibliothek

86/4503

Der Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein



7-V
SH A-28 (1986)

Vorwort

Bildung und Erziehung sind untrennbar verbunden mit den sie tragenden religiösen, sittlichen, politischen und sozialen Werten. Der freiheitliche und demokratische Rechts- und Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland bedingt eine wertebezogene, dem Einzelnen und dem Gemeinwesen verpflichtete Bildung und Erziehung. Wesentliche Forderungen an Bildung und Erziehung sind in § 4 des Schleswig-Holsteinischen Schulgesetzes festgelegt.

Ziel von Bildung und Erziehung ist gleichermaßen die Entwicklung und Entfaltung der Persönlichkeit des einzelnen Menschen als auch seine Vorbereitung auf das Leben in Familie, Staat und Gesellschaft.

Bildung und Erziehung sollen an Bewährtes anknüpfen und zur Anerkennung notwendiger Ordnungen und Grundstrukturen menschlichen Zusammenlebens beitragen. Sie sollen offen sein für neue Entwicklungen und die damit verbundenen Herausforderungen an die Menschen. Damit werden Grundlagen für die Lösung gegenwärtiger und kommender Probleme und für die Sicherung einer humanen Zukunft geschaffen.

Bildung und Erziehung müssen den Schüler als ganze Persönlichkeit fördern und fordern. Dazu gehören gleichermaßen die Entwicklung der geistigen, der seelischen und der körperlichen Fähigkeiten. Für die Lebensgestaltung, für die Selbstentfaltung des Einzelnen und für das Zusammenleben mit anderen müssen soziale Tugenden und Verhaltensformen gerade in der Schule anerkannt und eingeübt werden. Bildung und Erziehung sollen auf diese Weise junge Menschen befähigen, selbständig und in freier Entfaltung eine verantwortliche Tätigkeit für sich selbst und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Ausgehend von derartigen Überzeugungen, die in wesentlich erweiterter Form in den "Leitgedanken zu Bildung und Erziehung in den allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein" enthalten sind, wurden in mehrjähriger Arbeit die inhaltlichen Grundlagen von Bildung und Erziehung überprüft und, wo erforderlich, überarbeitet.

Wesentliche Ziele dieser Arbeit waren:

- vorhandene Stofffülle und wissenschaftliches Anspruchdenken zu reduzieren
- neue Herausforderungen an Schule aufzunehmen, wie z.B. in den Bereichen der modernen Technologie, der Frage des Umweltschutzes und der Begegnung zwischen Schule und Wirtschaft, Berufs- und Arbeitswelt

- die Grundfertigkeiten Lesen, Rechnen, Schreiben zu stärken
- den Anteil gemeinsamen Wissens der Schüler zu erhöhen, insbesondere über die historischen, kulturellen und räumlichen Grundlagen unseres Zusammenlebens, über die Frage der deutschen Nation in einem freien Europa, über die Möglichkeit des friedlichen Zusammenlebens in der Welt, über den Aufbau unseres Staates und die soziale Marktwirtschaft
- Lehrpläne auf das Bildungsziel der jeweiligen Schulart, die Lehrpläne des Schulwesens untereinander und die Schulbücher mit den Lehrplänen abzustimmen
- die pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer zu erleichtern
- den notwendigen pädagogischen Gestaltungsrahmen der Lehrkräfte dadurch zu sichern, daß nur für etwa zwei Drittel der verfügbaren Unterrichtszeit die Inhalte verbindlich festgelegt sind.

Die Lehrpläne werden mit Beginn des Schuljahres 1987/88 in Kraft treten.

Die vorliegenden Übersichten zu den Lehrplänen ersetzen diese nicht. Sie sollen den Lehrkräften an den Schulen und allen am schulischen Geschehen Beteiligten eine schnelle und leicht verständliche Orientierung sowohl über die grundsätzlichen Aufgaben und Ziele jeden Faches als auch über die einzelnen zu behandelnden Themengebiete geben. Insbesondere Eltern und Schüler haben ein berechtigtes Interesse an derartigen Informationen, um positiv am schulischen Geschehen mitwirken und teilhaben zu können.

Von dieser Veröffentlichung erhoffe ich mir, daß sie die bisherige konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller am Bildungs- und Erziehungsprozeß Beteiligten weiter festigt.

P. Bendixen

Dr. Peter Bendixen
Kultusminister
des Landes Schleswig-Holstein

1987

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Vorbemerkungen | 1 |
| Pädagogische Grundsätze zur Arbeit im Gymnasium | 2 |
| Übersichten zu den Fächern | |
| EVANGELISCHE RELIGION | 4 |
| KATHOLISCHE RELIGION | 7 |
| PHILOSOPHIE | 10 |
| DEUTSCH | 12 |
| GESCHICHTE | 22 |
| ERDKUNDE | 27 |
| ENGLISCH | 33 |
| FRANZÖSISCH | 39 |
| DÄNISCH | 44 |
| SPANISCH | 48 |
| RUSSISCH | 51 |
| LATEIN | 54 |
| GRIECHISCH | 63 |
| MATHEMATIK | 65 |
| PHYSIK | 74 |
| CHEMIE | 80 |
| BIOLOGIE | 84 |
| MUSIK | 89 |
| KUNST | 94 |
| SPORT | 103 |
| VERKEHRSERZIEHUNG | 110 |

Vorbemerkungen

Die Übersichten zu den Lehrplänen geben eine knappe Darstellung der Lerninhalte, wie sie in den Lehrplänen vorgegeben werden.

Die Übersichten sollen Lehrern, Eltern, Schülern und allen am schulischen Geschehen Interessierten eine schnelle Orientierung über das vermitteln, was an unseren Gymnasien gelehrt und gelernt werden soll. Die Übersichten ersetzen nicht die Lehrpläne.

In einigen Fächern sind Zeitrichtwerte angegeben. Grundsätzlich decken die Lehrpläne und somit auch die Übersichten etwa zwei Drittel der Unterrichtszeit ab. Die verbleibende Zeit dient pädagogischen Aufgaben und soll vorrangig für Vertiefung, Übung und Wiederholung genutzt werden. Die endgültige Verteilung des lehrplanmäßig vorgesehenen Unterrichtsstoffes gehört zur Aufgabe des Lehrers bzw. der Fachkonferenz, wobei je nach den Gegebenheiten der einzelnen Schule Gewichtungen vorgenommen werden können. In den Fällen, in denen keine Unterscheidung zwischen Grund- und Leistungskursen in den Lehrplänen getroffen ist, muß durch entsprechende Gestaltung der Anforderungsebenen die angemessene Abstufung gewährleistet sein.

Pädagogische Grundsätze zur Arbeit im Gymnasium

Das Gymnasium führt seine Schüler - damit sind selbstverständlich immer Schülerinnen sowie Schüler gemeint - zur allgemeinen Hochschulreife, die in der Abiturprüfung nachgewiesen und im Abiturzeugnis bescheinigt wird. Die "Hochschulreife" umfaßt die Fähigkeit zur Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule oder zum Eintritt in eine entsprechend anspruchsvolle Berufsausbildung. Sie setzt eine Bildung voraus, die ihren Schwerpunkt im intellektuellen Bereich hat, aber daneben auch unverzichtbare Erziehungsziele im Hinblick auf Verhalten und Einstellung umschließt.

Die Lernziele des intellektuellen Bereichs verteilen sich auf die Anforderungsebenen Wissen, Anwenden und Urteilen und werden in Fächern erworben, die als Grundbildungsfächer oder als propädeutische Spezialisierungsfächer zum Erwerb der Studierfähigkeit besonders beitragen können. Dazu gehören neben Deutsch prinzipiell alle Fächer, insbesondere Geschichte und Erdkunde, vor allem auch Mathematik, drei Naturwissenschaften und - in der Regel drei - Fremdsprachen. Nach Eignung und Neigung des Schülers können auch andere Fächer diese Aufgaben übernehmen.

Zu den spezifischen Erziehungszielen des Gymnasiums gehört eine verantwortliche Haltung in allen Formen der geistigen Arbeit, insbesondere der Rationalität und der wissenschaftlichen Redlichkeit.

Die gymnasiale Arbeit trägt zur Entwicklung einer Persönlichkeit bei, die den vielfältigen Anforderungen der modernen Berufs- und Arbeitswelt gewachsen ist und zugleich Träger einer humanistischen Bildung bleibt. Gerade dazu leisten die wertorientierenden und musischen Fächer einen wesentlichen Beitrag.

Die Lehrpläne beschreiben einen für alle Schüler im wesentlichen gleichen Bestand an Grundbildung, der bis zum Ende der 10. Jahrgangsstufe Untersekunda zu vermitteln ist. Die Lehrpläne der 11. bis 13. Jahrgangsstufe enthalten neben der in Grundkursen weiterhin zu vermittelnden Grundbildung ein Spezialisierungsangebot in Schwerpunkt- und Leistungskursen, zwischen denen der Schüler nach Eignung und Neigung wählen kann. Die Lehrpläne für die einzelnen Fächer beschreiben auch die Abituranforderungen, durch die gewährleistet ist, daß die Studierfähigkeit auch unter den Bedingungen einer begrenzten Wahlmöglichkeit allen Schülern vermittelt werden kann.

Der Religionsunterricht stellt die christliche Botschaft dar und führt in den Umgang mit ihr ein. Er bezieht die biblische Aussage auf die existentiellen, individuellen und sozialen Anliegen des Menschen, so daß der Schüler Raum für seine Fragen und Probleme erhält. Der Religionsunterricht will erreichen, daß sich der Schüler den Fragen nach Gott und nach Jesus Christus, nach der Deutung der Welt und dem Sinn des Lebens stellt. Dabei sollen Normen und Werte verantwortlichen Handelns zur Sprache kommen. In all dem soll der christliche Glaube als eine Hilfe zum Fragen, zum Antworten, zur Entscheidung und zum Engagement erkannt und erfahren werden.

Voraussetzung hierfür ist, daß die im Lehrplan zu behandelnden Themen im Zusammenhang mit den biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments erarbeitet werden, so daß die Schüler die wichtigsten Geschichten kennenlernen und aufnehmen. Weiterhin sollen die Schüler Texte der christlichen Überlieferung, wie das Vaterunser, die Gebote, einige Psalmen und wichtige Stellen des Neuen Testaments, und auch eine Reihe von bedeutenden Kirchenliedern auswendig lernen.

Klassenstufen

Ich habe viele Fragen:
Fragen nach dem Menschen, dem Sinn des Lebens und nach Gott

Die Not, die mich und andere betrifft:
Menschen in ihren Nöten und Schwierigkeiten; Möglichkeiten für deren Überwindung

Ich arbeite mit der Bibel:
Die Bibel als Buch der Christenheit und als Zeugnis von Jesus Christus

Die Menschen um mich her:

Verantwortliches Miteinander in Familie, Gemeinschaft, Schule, Kirche und Gesellschaft

Ansprüche und Aufgaben, vor denen ich stehe:
Christen im Umgang mit Normen und Anforderungen des Lebens

Ich lerne die Kirche kennen:
Kirche als Gemeinschaft der Christen
Christen in verschiedenen Konfessionen

5/6
VI/V
(Orientierungsstufe)

Klassen-
stufen

7/8

IV/U III

Auferstehung

Bergpredigt

Glück

Zufall - Glück - Heil;

Träume - auf der Suche nach

dem Glück;

Neue Jugendreligionen -

Aufbruch zum Glück?

Gottesvorstellungen - Glaube an Gott

Menschen fragen nach Gott

Jesu Botschaft von Gott als dem

Vater

Identität

Erfahrungen mit und an sich selbst;

Liebe und Freundschaft;

Drogen als Hilfe?

Glaube als Hilfe?

Jesu Weg zum Kreuz

Kirche heute

Kirchentage;

Bethel;

Besuch einer diakonischen

Einrichtung;

Eine Kirche - viele Kirchen

Themen der Kirchengeschichte

Christenverfolgungen, das Kloster,

Reformation soziale Verantwort-

ung der Christen

Königtum im Alten Testament

David - Salomo

Nachfolger Jesu

Die Jünger

Propheten des Alten Testaments

Jeremia - Amos

Spannungen und Konflikte

Überforderung als Erfahrung des einzelnen;

Grenzen der Freiheit;

Engagement - Zivilcourage - Widerstand

Verantwortung

Schöpfung - Spielball der Menschen?

Die Menschenrechte

Wofür die Kirche Verantwortung übernimmt

Weltreligionen

Fremdartiges Verhalten ausländischer

Arbeitnehmer;

Vergleichbares in den Religionen;

Leben der einzelnen Religionsstifter

Zukunft

Angst vor dem, was kommt;

Horoskop - eine Sicherung der Zukunft?

Gleichnisse vom Reich Gottes;

Zeichen der Hoffnung

| | |
|---------------------------------|--|
| <p>Jahrgangsstufen 11.1</p> | <p>Einführung in das Verständnis von Theologie/Religion Alternativ am Beispiel eines der folgenden Themen: Fragen nach Gott Umgang mit der Bibel Religiöse Ausdrucksformen Kennenlernen einer Weltreligion Ethische Grundfragen</p> |
| <p>11.2</p> | <p><u>Vertiefende Behandlung einer theologischen/religionswissenschaftlichen Grundfrage</u> Alternativ über ein: theologisch-systematisches Thema biblisch-hermeneutisches Thema religionswissenschaftliches Thema</p> |
| <p>12.1</p> | <p><u>Vertiefende Behandlung einer theologisch-anthropologischen Grundfrage</u> Alternativ in einem Grund- oder Leistungskurs zum Themenbereich: Sinndeutung individueller Grunderfahrungen Gestaltung personaler Beziehungen Theologische Deutung menschlicher Existenz</p> |
| <p>12.2</p> | <p><u>Vertiefende Behandlung einer theologisch-sozial-ethischen Grundfrage</u> Alternativ in einem Grund- oder Leistungskurs zum Themenbereich: Orientierung in gesellschaftlichen Handlungsfeldern Kontroverse Positionen sozial-ethischen Handelns</p> |
| <p>13.1</p> | <p>Behandlung einer weiteren Grundfrage aus den für 11.2 bis 12.2 genannten Themenbereichen</p> |
| <p>13.2</p> | <p>wie zu 13.1</p> |

Der katholische Religionsunterricht soll bei der Findung der eigenen selbständigen Lebensform behilflich sein. Er muß die Sinnorientierung der Offenbarung und des christlichen Glaubens auf die Erfahrungen, Unsicherheiten und Hoffnungen der Schüler zu beziehen suchen, damit diese in ihnen befreiende Antworten entdecken können. Zugleich soll damit die Bereitschaft zum Engagement und zu eigener Verantwortung in der sozialen und kirchlichen Umwelt vom Glauben her geweckt und bestärkt werden.

Im Laufe der Klassenstufen 5-10 sollen die Grundgebote (zum Kreuzgebete (zum Kreuzzeichen; Ehre sei dem Vater; Vater unser; Apostolisches Glaubensbekenntnis; Gegrübet seist du, Maria), je eine Fassung der 10 Gebote und des Hauptgebots sowie wenigstens fünf Kirchenlieder aus dem "Gotteslob" (mit ihren gebräuchlichen Strophen) von den Schülern auswendig gelernt werden. Der Besuch kirchlicher Einrichtungen und die aktive Mitgestaltung im Rahmen religiöser Feiertage und Feste sollen den Unterricht ergänzen.

Klassenstufen

I. Erfahrungsbereich:
Eigenes Leben

II. Erfahrungsbereich:
Leben mit anderen
im Horizont christlichen Glaubens

III. Erfahrungsbereich:
Religion und Religionen

IV. Erfahrungsbereich:
Kirche

5/6
VI/V
(Orientierungsstufe)

Fähigkeit, sich selbst aus dem Glauben zu verstehen und daraus sein Leben zu gestalten

Fähigkeit, aus christlicher Verantwortung mit anderen zusammenzuleben

Fähigkeit, religiöse Erscheinungsformen wahrzunehmen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen

Fähigkeit, die Kirche in ihrem Ursprung aus der Offenbarung Gottes und in ihren Glaubensvollzügen zu verstehen

Jeder muß verschiedene Rollen spielen

Menschen, die unsere Hilfe brauchen
Normen und Spielregeln

Religiöse Symbole
Gesang und Gebet als religiöse Ausdrucksform
Völker verehren Gott

Umwelt der Bibel
Davids Aufstieg zum König
Exodus-Tradition
Das Neue des Evangeliums
Gleichnisse

Evangelisch - katholisch
Die frühen Gemeinden
Taufe als Grundsakrament
Handeln des Geistes Gottes
Christen leben in Gemeinden

Übersicht zum Lehrplan Katholische Religion

| | I. Erfahrungsbereich : Eigenes Leben | II. Erfahrungsbereich: Leben mit anderen im Horizont des christlichen Glaubens | III. Erfahrungsbereich: Religion und Religionen | IV. Erfahrungsbereich: Kirche |
|---------------------|---|--|--|---|
| Klassen- stufen | sich selbst aus dem Glauben verstehen und daraus sein Leben gestalten | aus christlicher Ver- antwortung mit ande- ren zusammenleben | religiöse Erscheinungs- formen wahrnehmen und sich mit ihnen ausein- dersetzen | die Bibel in ihren Impulsen für eine christliche Lebens- orientierung ver- vollzügen verstehen |
| 7 - 10 ⁺ | Gewissen - Normen - Selbstfindung Toleranz - Wahrheit - Engagement Glaube - Zukunft - ewiges Leben Die Frage nach dem Sinn | Schuld - Vergebung - Buße Freundschaft und Liebe Religiöse Erziehung Wahrheit - Lüge - Manipulation Auf dem Wege zum Weltfrieden | Stars - Vorbilder - Heilige Erfahrungen mit Gott Judentum - Christen- tum Hochreligionen Religionskritik und Begründung der Religion | Kirche als Volk Got- tes - Charismen und Ämter Eucharistie - Gemein- schaft Die eine und die vielen Kirchen Gebet Mission als Grund- funktion der Kirche |
| IV - U II | | | | Jesus Christus - der Erlöser Israels Weg als gedeutete Ge- schichte Kindheitsge- schichten |

*) Wegen der im Verhältnis zur Gesamtzahl der Schüler geringen Zahl katholischer Schüler wird der katholische Religionsunterricht an den Gymnasien in der Regel jahrgangsbereichend in Gruppen erteilt. In solchen Fällen bestimmter Voraussetzungen bezieht der katholische Religionsunterricht auch die Schüler der Klassenstufen 9 und 10 mit ein (Erlass X 41-11-00 5.5.70).
Aus demselben Grund wird auch auf eine Zuordnung der Themen zu einzelnen Klassenstufen verzichtet.

| | | |
|-------------------------|---|---|
| Jahrgangsstufen 11.1 | <p><u>Kursthema</u></p> <p>Die Frage nach Gott</p> | <p><u>Hauptinhalte</u></p> <p>Existenzielle Fragestellung, Zusammenhang von Daseins- und Gotteserfahrung, Aussage über Gott in Rede und Bild, Probleme philosophischer Gotteserkenntnis, Gotteserfahrung alt- und neutestamentlicher Überlieferung, Frage nach Gott in der Religionskritik</p> |
| 11.2 | <p>Biblich-hermeneutische Fragen</p> | <p>Die historisch-kritische Methode und ihre Bedeutung für das Verständnis der biblischen Zeugnisse, Bibel als Zeugnis von Gottes Offenbarung</p> |
| 12.1 | <p>Die Frage nach Jesus Christus</p> | <p>Der provokative Anstoß in Wirken und Botschaft Jesu damals und heute, neutestamentliche Christologien, dogmatische Christologie und neue theologische Entwürfe zur Christologie, Vergleich mit anderen Religionsstiftern sowie mit Jesusdeutungen anderer Weltreligionen und -anschauungen</p> |
| 12.2 | <p>Die Frage nach der Kirche</p> | <p>Gemeinschaftsbezug der Menschen im christlichen Glauben, Gründung der Kirche in der Sendung und im Handeln Jesu Christi, geschichtlich bedingte Erscheinungsformen von Kirche</p> |
| 13.1 | <p>Die Frage nach der Zukunft des Menschen und der Geschichte</p> | <p>Zukunftserwartung des christlichen Glaubens, innerweltliche Zukunftsentwürfe</p> |
| 13.2 | <p>Fragen christlicher Ethik</p> | <p>Zusammenhang von Menschenbild und Ethik, Normen christlichen Handelns, Funktion und Bedeutung des Gewissens, aktuelle ethisch relevante Problemfelder unter den Maßstäben für ethisches Handeln aus christlicher Sicht</p> |

Philosophie als ein Fach ohne Vorgeschichte in der Unter- und Mittelstufe muß genau von dieser Tatsache her einen Zugang zum eigenen Selbstverständnis anstreben. Weit davon entfernt, ein "Nachkommling in einem etablierten Fächerkanon" zu sein, hat sie sich vielmehr in ihrem Verhältnis zu den übrigen Wissenschaften in der Weise zu begreifen, daß sie das dort Erworbene unter allgemaineren Gesichtspunkten betrachtet, dabei nach prinzipiellen Begründungen und grundsätzlichen Zusammenhängen sucht, überhaupt alles Vorgegebene - auch im außerwissenschaftlichen Bereich - in seiner nur vermeintlichen Selbstverständlichkeit problematisiert. Dies bedeutet, daß die Reflexion im Sinne des sokratischen Fragens zur methodischen Grundlage gemacht wird. Damit ein solches Fragen in seiner Eigenart begriffen wird, sind erforderlich ein Verständnis seines sowohl geschichtlich einmaligen wie auch stets wieder gegenwärtigen Ursprungs sowie eine Einführung in die spezifische Begrifflichkeit, durch die es ermöglicht und motivisch geleitet wird. Dies soll in angemessener Ausführlichkeit in der Eingangsphase (11.1) durchgeführt werden.

Im Prozeß eines konsequenten Weiterfragens bringt Philosophie sich hervor in zwar nur jeweils möglichen, oftmals gegensätzlichen, aber stets von einer inneren Logik geprägten Antworten. Durch sie gewinnt Philosophie eine greifbare Gestalt, wird fixierbar in Inhalten, die einer vorgegebenen Fragerichtung entsprechend in Lernbereiche gegliedert werden können. Übergreifendes Thema philosophischen Nachdenkens ist unter einem sich von Lernbereich zu Lernbereich wandelnden Aspekt der Mensch selbst. Von daher erhält Philosophieunterricht eine im weitesten Wortsinne anthropologische Ausrichtung. Dieser ist in den Aufbaukursen (11.2 - 13.2) bei einem im übrigen nicht streng geregelten Umgang mit den Lernbereichen insoweit Rechnung zu tragen, daß gebührend Probleme angesprochen werden, die sich aus der Eigenart des Menschen als eines sowohl erkennenden wie handelnden Wesens ergeben.

Jahrgangsstufen

11.1

Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema

Eingangsphase:

- Hinführung zur Philosophie und zum Philosophieren
- Weckung eines sich an Alltagserfahrungen äußernden Problembewußtseins
- Einsicht in den wissenschaftlichen Charakter von Philosophie durch deren Bindung an bestimmte Frage- und Argumentationsweisen
- Einübung einer für die philosophische Denkweise spezifischen Begrifflichkeit
- Herleitung von Philosophie aus ihren geschichtlichen Ursprüngen

Jahrgangsstufen

Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema

11.2

Thematisch-problemlorientierter Umgang mit philosophischen Texten (diese sollen nicht nur der Gegenwart entstammen, sondern auch die großen Epochen der Philosophiegeschichte repräsentieren).

Unter Berücksichtigung dessen, was in den Vorbemerkungen als verbindlich herausgestellt wurde, ist eine Thematisierung der Aufbaukurse auf verschiedenen Wegen möglich:

- dadurch, daß je Halbjahr wechselnde Lernbereiche behandelt werden, wie sie der Lehrplan in nachstehendem Umfang vorsieht und vorstellt:

- 1) Anthropologie
- 2) Ethik/Rechtsphilosophie
- 3) Erkenntnistheorie
- 4) Logik
- 5) Sprachphilosophie
- 6) Wissenschaftstheorie
- 7) Metaphysik
- 8) Religionsphilosophie
- 9) Ästhetik
- 10) Gesellschafts- und Staatsphilosophie;

- dadurch, daß Lerninhalte eines Lernbereichs wegen ihrer Umfänglichkeit in sinnvoller Aufgliederung auch noch Stoff für einen Folgekurs abgeben;

- dadurch, daß eine Aufgabenstellung entwickelt wird, die im Grenzgebiet von zwei zueinander affinen Lernbereichen angesiedelt ist, und damit Lerninhalte in einer vom Lehrplan abweichenden Form verknüpft werden;

- dadurch, daß ein im Lehrplan nicht explizit erscheinendes Thema von besonderer sachlicher bzw. existentieller Relevanz in ausgreifenden Querverbindungen

inhalte auch entfernterer Lernbereiche zu neuer Gestalt zusammenfügt;

- dadurch, daß die Lektüre einer philosophischen Ganzschrift zum Kursthema gemacht wird und auf diese Weise in der Einheit einer profizienten Perspektive Lerninhalte unterschiedlicher Herkunft zusammengeführt werden.

Aufgabe des Deutschunterrichts ist es zunächst, das sprachliche Können des Schülers weiterzuentwickeln, dazu gehören: sinnerfassendes Lesen, grammatisch richtiges Sprechen und Schreiben, Sicherheit in der Rechtschreibung und Zeichensetzung, Erweiterung und Differenzierung der Ausdrucksfähigkeit.

Aufgabe des Deutschunterrichts ist es, den Schüler mit Literatur (im engeren und weiteren Sinne) vertraut zu machen. Er soll befähigt werden, sich mit Texten, die ihm alltäglich begegnen, auseinanderzusetzen und einen eigenen Standpunkt zu entwickeln. Der Umgang mit literarisch-dichterischen Texten trägt zum Verständnis der gegenwärtigen und vergangenen Wirklichkeit bei, zur Bewußtmachung ethischer und ästhetischer Werte. Der Deutschunterricht soll in geeigneter Weise auch zur Freizeitlektüre anregen.

Der Schüler soll in die für den Umgang mit Sprache und Literatur notwendigen Methoden und Schreibformen eingeführt werden.

Er soll einen Überblick über die wichtigsten Literaturepochen gewinnen.

Ziel des Deutschunterrichts ist die Stärkung der Lesekultur gegenüber allen anderen Medien.

Gegenstand des Deutschunterrichts ist auch die Schreibberziehung zu einem lesbaren, übersichtlichen, flüssigen und sauberen Schriftbild.

| Klassenstufen | I. Sprechen und Schreiben | II. Umgang mit Texten | III. Sprachübung/Sprachbetrachtung | IV. Rechtschreibung |
|-------------------------|---|---|---|---|
| 5 | 1. Erzählen - fortsetzendes Erzählen - Erlebnisse erzählen - Erzählen nach Vorlagen - Geschichten erfinden | 1. Epische Formen - antike und germanische Sagen - Erzählung - Fabel | 1. Satzarten 2. Satzglieder und ihre Funktion (Subjekt, Prädikat, Objekt) | - Üben und Sichern eines stufengemäßen Wortschatzes - Zuordnung von Schriftzeichen zu Lauten |
| VI (Orientierungsstufe) | 2. Beschreiben/Berichten - Gegenstände beschreiben - Vorgänge beschreiben 3. Gespräche führen - Gesprächsverhalten - Gesprächsregeln | 2. Lyrische Formen 3. Dialogische Formen 4. Gebrauchsformen 5. Umgang mit Nachschlagewerken Empfehlung: Lektüre einer Ganzschrift <u>mindestens 6 Texte auswendig lernen und gestaltend vortragen</u> | 3. Wortarten und ihre Funktion, Wortbildung - Verb (Infinitiv, Imperativ, Tempora, Indikativ, Aktiv) - Nomen (Genera, Numeri, Kasus) - Adjektiv - Artikel und Präposition - Pronomen | - Großschreibung von Nomen - Zeichensetzung: Satzschlusszeichen - Zeichen bei wörtlicher Rede, Komma bei Aufzählung von Satzteilen - Umgang mit dem Wörterbuch |

Termini-Katalog beachten

Klassenarbeiten: 3-4

Klassenarbeiten: 0-1

Klassenarbeiten: 2

Klassenarbeiten: 5-6 min:10
max:13

Klassen-
stufenI. Sprechen und
SchreibenIII. Sprachübung/
Sprachbetrachtung

IV. Rechtschreibung

1. Erzählen (Wiederholung und Fortführung)
 - Märchen
 - antike und germanische Sagen, Legende
 - Fabel
 - Parabel, Gleichnis
 - Erzählung, Jugendbuch
2. Informieren
 - Berichten/Beschreiben
 - für sich Informationen sammeln
 - andere informieren
3. Überzeugen/Auffordern
 - Wünsche vortragen
 - Rechtfertigen, Entschuldigen
 - Begründen
4. Gespräche führen (Wiederholung und Fortführung)
 - Gesprächsverhalten
 - Gesprächsregeln

6
V

(Orientierungsstufe)

1. Satzreihe und Satzgefüge
 - Üben und Sichern eines stufengemäßen Wortschatzes
 - Zuordnung von Schriftzeichen zu Lauten
 - Silbentrennung⁺
 - Groß- und Kleinschreibung⁺
 - Getrennt- und Zusammenschreibung
2. Satzglieder und ihre Funktion (Wiederholung und Fortführung)
 - verschiedene Objekte
 - mehrteilige Prädikate
 - adverbiale Bestimmungen
 - Attribute als Satzglieder
3. Wortarten und ihre Funktion, Wortbildung (Wiederholung und Fortführung)
 - Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel, Präposition, Pronomen
 - Konjunktion
 - Adverb
 - Numerale
 - Interjektion
4. Erweiterung des Wortschatzes

Empfehlung:
Lektüre einer Ganzschrift
mindestens 5 Texte auswendig lernen und gestaltend vortragen

Termini-Katalog beachten

Klassenarbeiten: 4-5

Klassenarbeiten: 0-1

Klassenarbeiten: 1-2

Klassenarbeiten: 4-5 min: 9
max: 13

Klassen-
stufen

I. Sprechen und
Schreiben

II. Umgang mit Texten

III. Sprachübung/
Sprachbetrachtung

IV. Rechtschreibung

1. Informieren
- Berichten/Beschreiben
- Erzählung, Beispiel-
- Inhaltsangabe
- Kurzvortrag
2. Erörtern/
Argumentieren
- Begründen
- These/Argument/
- Beispiel
- Ansätze zur Er-
- örterung

7

IV

3. Interpretieren
- Fragen zum Text +
- Gestaltungsübung
4. Gespräche führen
- Gesprächsverhalten
- Gesprächsregeln
- Gruppengespräch

+ keine Klassenarbeit

1. Epische Textformen:
- kurze Prosaformen:
Erzählung, Beispiel-
geschichten, Kurz-
geschichte, Anekdoten
- Sage
- handlungsbestimmte
Novellen
- Jugendbuch, Jugend-
roman
2. Lyrische Texte und
Balladen
3. Dialogische Textformen
4. Gebrauchformen
- Sachbuch
- Reisebericht
5. Einführung in das
Buchwesen
(Umgang mit Büchereien)

Im Unterricht der Klassen-
stufe 7 sind mindestens zu
behandeln:

- 1 Prosa ganzschrift
- 1 mittelhochdeutscher Text im
Original (Lyrik oder Auszüge
aus epischen Texten),
altersgemäßer Einblick

Es sind mindestens 4 Texte
auswendig zu lernen

1. Wortarten: Wiederho-
lung und Erweiterung
und Systematisierung
Wortschatzes
2. Wiederholung der De-
klination und Kon-
junktion
3. Passiv
4. Konjunktiv der indi-
rekten Rede
5. Wiederholung und
Differenzierung der
Satzglieder
- Objekte
- adverbiale Bestim-
mungen
- Prädikativum
6. Formen des Attributs
als Satzglieder
7. Gliedsätze/Attribut-
sätze
8. Wortfamilien und
Wortfelder

Termini-Katalog

beachten

- Üben und Sicherern
eines stufenförmigen
Wortschatzes
- Groß- und Kleinschrei-
bung, (Wiederholung
und Vertiefung)
- Zusammen- und Ge-
trenntschreibung
(Wiederholung und
Vertiefung)
- Silbentrennung und Ver-
tiefung
(Wiederholung und Ver-
tiefung)
- Fremdwortschreibung:
(Schwerpunkt: Wörter
aus dem Lateinischen/
Griechischen)
- Satzzeichen (Wieder-
holung und Vertiefung;
Komma bei Infinitiven
mit "um zu", "anstatt
zu", "ohne zu")
- Umgang mit dem Wörter-
buch

1 5 1

Klassenarbeiten: 4

1

3

mind.: 8

| Klassenstufen | I. Sprechen und Schreiben | II. Umgang mit Texten | III. Sprachübung/Sprachbetrachtung | IV. Rechtschreibung |
|---------------|--|--|--|---|
| 8 | 1. Informieren - Ansätze zum Protokoll - Bericht, Nachricht - Inhaltsangabe - Kurzvortrag 2. Erörtern/Argumentieren - These/Argument/Beispiel (Wiederholung und Vertiefung) - Erörterung 3. Interpretieren - literarisches Rollenspiel, szenisches Interpretieren - Ansätze zur Interpretation 4. Gestaltungsübung + 5. Gespräche führen und Gesprächsverhalten - Rolle des Gesprächsleiters + keine Klassenarbeiten | 1. Epische Textformen - epische Kurzformen (siehe Erzählformen, Klassenstufe 7) - Novelle/Roman 2. Lyrische Texte und Balladen 3. Dialogische Texte - Hörspiel - Schauspiel - Film/Fernsehspiel 4. Massenmedien - Nachricht - Meinung/Kommentar 5. Gebrauchsformen - Bericht - Sachbuch - Werbung 6. Teilnahme am literarischen Leben (Theaterbesuch, Autorenliesung, Museumsbesuch) | 1. Bestimmung der Gliedsätze und Attributsätze - Form (nach dem einleitenden Wort) - Funktion (Gliedsätze, Attributsätze) - Bedeutung (bei den Adverbialsätzen) 2. Verkürzte Konditional- und daß-Sätze 3. Infinitiv- und Partizipialgruppen 4. Konjunktiv II 5. Fremdsprache 6. Wortschatz des Deutschen - Lehn- und Fremdwörter (Termini-Katalog beachten) | - Üben und Sicherne eines stufengemäßen Wortschatzes - Groß- und Kleinschreibung (Wiederholung und Vertiefung; Straßennamen, erdkundl. Namen) - Schreibung in stehenden Verbindungen, Für- und Zahlwörter - Zusammen- und Getrenntschreibung (Wiederholung und Vertiefung; schwierigere Fälle) - Silbentrennung (Wiederholung und Vertiefung) - Fremdwortschreibung: (Schwerpunkt: Wörter aus dem Englischen, Französischen, Italienischen) - Satzzeichen (Wiederholung und Vertiefung; Satzzeichen bei Partizipial- und Infinitivgruppen) - Einblicke in die Geschichte der deutschen Orthographie - Umgang mit dem Wörterbuch |
| U III | | Im Unterricht der Klassenstufe 8 sind mindestens zu behandeln: 1 Prosaganzschrift aus dem Realismus 1 Drama/Hörspiel 1 mittelhochdeutscher Text im Original (Lyrik oder Auszüge aus epischen Texten), altersgemäßer Einblick Es sind mindestens 4 Texte auswendig zu lernen | | |

Klassenarbeiten: 4

1

3

mind.: 8

| Klassenstufen | I. Sprechen und Schreiben | II. Umgang mit Texten | III. Sprachübung/Sprachbetrachtung | IV. Rechtschreibung |
|---------------|---|---|---|--|
| 9 | 1. Informieren - Protokoll - Referat - Darstellung eines Sachverhalts - Inhaltsangabe 2. Erörtern/Argumentieren 3. Interpretieren (Wiederholung und Fortführung) 4. Gestaltungsübung (akultativ) 5. Gespräche - Gesprächsverhalten/ Gesprächsregeln (Wiederholung und Vertiefung) - Interview - Debatte | 1. Epische Textformen - Kurzprosaformen - Roman 2. Lyrische Texte - Ballade - lyrische Gedichte 3. Dialogische Texte - Hör- und Schauspiel - Film- und Fernsehspiel 4. Massenmedien - Pressewesen - grundlegende Journalistische Formen 5. Gebrauchsformen - Sachbuch - Bericht, Abhandlung - Literaturkritik 6. Einführung ins literarische Leben (Fortführung und Vertiefung) | 1. Wiederholung und Differenzierung der formalen Grammatik 2. Klassifizierung der Wortarten - Wortbildungslehre 3. Stilistik im Satzbau - Parataxe, Hypotaxe - Nebensätze und nominale Strukturen 4. Bedeutungswandel in der Wortgeschichte und im Kontext 5. Sondersprachen - Fachsprache - Jargon - Sprache der Subkulturen 6. Problem der Übersetzung, deutsche und fremdsprachliche Gedichte | - Üben und Sicherern eines stufengemäßen Wortschatzes - Groß- und Kleinschreibung - Zusammen- und Getrennschreibung - Fremdwortschreibung - Zeichensetzung - Zur Funktion rechtsschreiblicher Normen - Umgang mit dem Wörterbuch |
| 0 III | | Im Unterrichts der Klassenstufe 9 sind mindestens zu behandeln: 1 Drama aus dem 18./19. Jahrhundert 1 umfangreiche Prosaanzschrift aus dem 20. Jahrhundert Es sind mindestens 4 Texte auswendig zu lernen | + (Wiederholung und Vertiefung einschließlich schwierigerer Fälle) | |

Klassenarbeiten: 4

1

2

mind.: 7

Klassen-
stufenI. Schreiben und
Sprechen

II. Umgang mit Texten

III. Sprachübung/
Sprachbetrachtung

IV. Rechtschreibung

1. Informieren
(Wiederholung und
Vertiefung)
2. Erörtern/Argumen-
tieren
3. Überzeugen/
Auffordern
- Zweckschreiben
(Bewerbung, Lebens-
lauf, behördliche
Schreiben)
- Rede
4. Interpretieren
5. Gestaltungsübung
(fakultativ)
6. Gespräche führen
(Wiederholung und
Vertiefung der bis-
herigen Formen)
- Beratungsgespräch

1. Epische Textformen
 - Formen der Kurzprosa
 - Roman
 - Satire/Groteske
2. Lyrische Texte
 - lyrische Gedichte
 - politische Lyrik
3. Dialogische Textformen
 - Schauspiel (Theater,
Film, Fernsehen)
 - (einschließlich filmi-
scher Umsetzung von
Literatur)
4. Massenmedien
 - Fortsetzung:
 - Rundfunk, Fernsehen
 - Fortsetzung: verschie-
dene journalistische
Formen
5. Gebrauchsformen
 - Tagebuch, Biographie
 - Kritik
 - Rede
 - Bericht, Essay
6. Einführung ins litera-
rische Leben
(Fortführung und Vertiefung)

1. Wiederholung und
Differenzierung der
formalen Grammatik
2. Problem der Normierung
 - Schriftsprache
 - Umgangssprache
 - Dialekte
3. Sprachentwicklung
nach 1945
(Vergleich mit DDR)
4. Einblick in histori-
sche Entwicklungen
der deutschen Sprache
5. Redehaltungen und ihre
Sprachform (rhetori-
sche Figuren)

- Stärkung der Recht-
sicherheit in
allen Grundbereichen
der Rechtschreibung
(einschließlich Zei-
chensetzung)
- Umgang mit dem Wörter-
buch - Übungsformen
für Alleinarbeit
- Rechtschreibnorm und
Rechtschreibreform

10

U II

18

Klassenarbeiten: 4

1
(Kombinationen sind möglich)

Im Unterricht der Klassenstufe 10 sind mindestens zu behandeln:
 1 frühneuhochdeutscher Text (Luther), 1 Drama aus dem 20. Jahrhundert,
 1 Prosaschrift aus der Romantik oder den Realismus/Naturalismus,
 1 repräsentativer literarischer Text aus der DDR
 Es sind mindestens 4 Texte auswendig zu lernen.

| Jahrgangsstufen | Umgang mit Texten | Sprachbetrachtung und Sprachübung | Sprechen und Schreiben | Arbeitstechniken |
|-----------------|--|--|---|---|
| 11.1 | <p><u>Dichterische Literatur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsichten in die wesentlichen Kennzeichen der wichtigsten Epochen der Geistes- und Literaturschichte - Erwerb historischen Verständnisses im Umgang mit Literatur - Auseinandersetzung mit unterschiedlichen historischen und geistesgeschichtlichen Fragestellungen, Weltbildern und Wertvorstellungen zur Erweiterung des Wirklichkeitsverständnisses - ästhetische Sensibilisierung und Förderung des ästhetischen Urteilsvermögens - Befähigung zur Teilnahme am kulturellen Leben und zum sinnvollen Gebrauch von Medien - Entfaltung emotionaler Kräfte als Ergänzung des verstandesmäßigen Erfassens von Literatur | <ul style="list-style-type: none"> - Kenntnis der Strukturen und Gesetzmäßigkeiten der deutschen Sprache - Festigung, Erweiterung und Differenzierung des eigenen Sprachgebrauchs - Einsicht in die Bedeutung, Leistung und Verwendungsmöglichkeiten von Sprache in ihrer eigensetzlichen, historischen und sozialen Bedingtheit - Einübung von Methoden der Sprachbeschreibung und -analyse - Überblick über die Entwicklung der deutschen Sprache und Einsicht in die Ursachen und Auswirkungen des Sprachwandels - Vermittlung von Einsichten in Grundfragen des Verstehens von Sprache (Sprache - Denken - Wirklichkeit; Sprachtheorien, -normen, -kritik) | <ul style="list-style-type: none"> - Beherrschung der Hochsprache in Wort und Schrift - Gestaltungsversuche - Informieren - Erörtern/Argumentieren - Interpretieren - Gespräche führen - Aufsatzformen, entsprechend den Fachanforderungen | <ul style="list-style-type: none"> - Rede- und Gesprächstechnik - Schreibtechnik - Lesetechnik - Verfahren des Arbeitens mit Texten - Verfahren des Beschaffens, Ordnen, Behaltens von Informationen |
| | | | <ol style="list-style-type: none"> 1. Aufgabenart "Textanalyse" - Analyse von literarischen ("fiktionalen") Texten - Analyse von Gebrauchstexten ("nicht-fiktionalen") Texten | |
| | | | <ol style="list-style-type: none"> 2. Aufgabenart "Problemerkörterung" - Problemerkörterung mit fachspezifischem Thema anhand von Texten und Materialien - Problemerkörterung mit fachspezifischem Thema ohne Textvorlage - Problemerkörterung unter | |
| | | | | <ul style="list-style-type: none"> - Vorgabe einer Kommunikationssituation |

Übersicht zum Lehrplan Deutsch Oberstufe

Gymnasium

Blatt 9

| Jahrgangsstufen | Sprachbetrachtung und Sprachübung | Sprechen und Schreiben | Arbeitstechniken |
|-----------------|--|------------------------|------------------|
| 11.1 | <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Texten - Kritikfähigkeit - Kenntnis wichtiger literarischer Gattungen und ihrer Merkmale und ihrer Bindung an Medien: Epik Lyrik Dramatik - Beherrschung von Methoden der Interpretation - <u>Sach- und Gebrauchstexte:</u> <ul style="list-style-type: none"> - Befähigung zum sinnvollen Umgang mit verschiedenen Medien - Verständnis für Verwendung- und Wirkungszusammenhänge - Erkennen und Verstehen von Zweck, Leistung und Formen ihrer Vermittlung - Bewertung von Sach- und Gebrauchstexten - informierende und kommentierende Texte der Massenmedien - Rhetorische Texte | | |

Jahrgangsstufen

Umgang mit Texten
Sprachbetrachtung und Sprachübung

Arbeitsstechniken

- Texte der Wissenschaftssprache
- Protokoll
- Beherrschung von Methoden der Interpretation

13.2

Mindestanforderungen im Bereich "Umgang mit Texten":Grundkurs:

Mittelalter (Gedichte): Lyrik des Barock; 1 Drama Lessings; 1 Werk des Sturm und Drang; 1 Werk Goethes; 1 Werk Schillers; 1 Werk Kleists; 1 Werk der Romantik; 1 Werk aus den Epochen Jünges Deutschland, Realismus, Naturalismus;
 3 Werke aus dem 20. Jahrhundert; davon 1 Werk von F. Kafka oder Th. Mann oder B. Brecht und eine Auswahl von Werken aus der literarischen Gegenwart.

Leistungskurs:

1 Werk der Antike, Mittelalter (1 Beispiel für Epik (Auszüge), Gedichte); 2 Barock (Beispiele: z.B. "Simplicissimus", Gedichte); 1 Drama Lessings;
 1 Werk des Sturm und Drang; 5 Werke von Goethe, Schiller und Kleist;
 1 Werk der Romantik; 2 Werke aus den Epochen Jünges Deutschland, Realismus, Naturalismus;
 4 Werke aus dem 20. Jahrhundert; davon 1 Werk von F. Kafka oder Th. Mann oder B. Brecht und eine Auswahl von Werken aus der literarischen Gegenwart.

Die Goethezeit ist im Zusammenhang zu behandeln. Freier Vortrag von 5 Gedichten oder Textstellen.

Im Geschichtsunterricht soll der Schüler wichtige historische Vorgänge und zentrale Probleme im Zusammenhang ihrer zeitlichen Bedingungen erkennen.

Er soll Geschichte als Voraussetzung gegenwärtiger Verhältnisse verstehen und so insbesondere die Entwicklung zur Gegenwart Deutschlands und Europas nachvollziehen.

Der Schüler soll ideologische Ansprüche und Deutungen an der geschichtlichen und gegenwärtigen Wirklichkeit überprüfen können. Geschichtsunterricht soll weiterhin die Spannweite menschlichen Denkens und Handelns aufzeigen und damit zur Standortfindung des Schülers beitragen. Der Umgang mit der Geschichte soll den Schüler zu überlegtem politischen Handeln befähigen.

Der Geschichtsunterricht soll aber auch Verständnis für die Eigenart anderer Völker und Zeiten wecken.

Klassenstufen Frühe Lebensformen menschlicher Gesellschaft (8 - 12 Std.) Die Römer (8 - 12 Std.)

6 Die Griechen (8 - 12 Std.)

V Das Abendland entsteht (6 Std.)

(Orientierungsstufe)

7 Das Abendland entsteht (6 Std.) Die mittelalterliche Stadt (6 Std.)

IV Islam - Begegnung des Westens mit dem Orient (6 Std.) Deutsche und Slawen im Mittelalter (8 Std.)

Reich und Kirche im Hochmittelalter (8 - 10 Std.) Europas Ausgreifen in die Welt (5 Std.)

Die mittelalterliche Gesellschaft (5 - 7 Std.) Gelehrte und Erfinder als Vorboten einer neuen Zeit (4 Std.)

- 1) Dazu gehört auch die Einbeziehung der 6 landesgeschichtlichen Themen, vgl. den ErLaß vom 20.5.1983:
 Haithabu, Landesausbau, Ständestaat, Erhebung und Reichseinigung, Abstimmung 1920, Land Schleswig-Holstein

Übersicht zum Lehrplan Geschichte

Gymnasium

Blatt 2

| | | | | |
|--------------------|--|--|---|--|
| Klassen- stufen | Die Reformation - ihre Ursachen und Folgen Die Entstehung der modernen Machtstaaten im 17. und 18. Jahrhundert Das Zeitalter der Französischen Revolution und Napoleons | (7 Std.) (10 Std.) (10 Std.) | Der Weg der Völker zwischen dem Erbe der Französischen Revolu- tion und der Restauration Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft durch die industrielle Revolution Nationale Frage und Entste- hung der Nationalstaaten | (6 - 8 Std.) (10 Std.) (8 - 10 Std.) |
| 8 U III | | | | |
| 9 O III | Das Zeitalter des Imperialismus Der erste Weltkrieg und die Revolutionen | (10 Std.) (14 Std.) | Die Weimarer Republik Die nationalsozialistische Diktatur und der 2. Weltkrieg | (8 Std.) (22 Std.) |
| 10 U II | Entstehung und Entwicklung des Ost-West-Gegensatzes Deutschland nach 1945 | (10 Std.) (10 Std.) | Die Bundesrepublik Deutschland ¹⁾ Zusammenschlüsse in Europa | (20 Std.) (10 Std.) |
| | 1) Es wird empfohlen, im Rahmen der zu diesem Thema gehörenden Unterrichtseinheit "Die Soziale Marktwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland" von dem Be- trieberkundungsprogramm "Gymnasium und Wirtschaft" Gebrauch zu machen (vgl. IPTS-Broschüre "Beitrag für Unterricht und Lehrerbildung", Heft 17) Die Betriebserkundungen erfolgen in Absprache mit dem Erdkundelehrern. | | | |

Jahrgangsstufen

Antike und mittelalterliche Grundlagen der europäischen Kultur

- Entstehung, Entwicklung und Krise der attischen Demokratie
- Die römische res publica
- Das römische Weltreich der Kaiserzeit
- Das Werden des Abendlandes
- Reich und Kirche im Hochmittelalter
- Herrschaft und Genossenschaft

11.1

11.2

Europas Weg in die Moderne

- Renaissance und Reformation
- Europa im Zeitalter der konfessionellen Auseinandersetzung
- die Entstehung des modernen Staates
- Die Herausbildung der europäischen Pentarchie
- Englands Weg zum Verfassungsstaat
- Die Entstehung der Vereinigten Staaten und die Französische Revolution

Jahrgangsstufen

12.1

- Politische, wirtschaftliche und soziale Probleme des 19. Jahrhunderts
- Die preußischen Reformen
- Die Anfänge der deutschen Verfassungsbewegung
- Die Revolution von 1948/49
- Die deutsche Reichsgründung 1870/71
- Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Europas im 19. Jahrhundert¹⁾
- Antworten auf die soziale Frage
- Die Zeit des Imperialismus
- Vorgeschichte und Ausbruch des 1. Weltkrieges

12.2

- Europa im Zeitalter der Weltkriege
- Der 1. Weltkrieg - Verlauf und Ergebnisse
- Die Demokratie von Weimar
- Antidemokratische Systeme der Zwischenkriegszeit
- Der 2. Weltkrieg

1) Begegnungen mit der Arbeitswelt (z.B. Wirtschaftspraktika, Betriebsbesichtigungen)
Begegnungen mit der Arbeitswelt sind im Rahmen der Möglichkeiten der örtlichen Wirtschaft verbindlich.
Sie werden in Absprache mit den regionalen Ansprechpartnern durchgeführt und von Geschichts- oder Erdkundelehrern betreut.

Jahrgangsstufen

13.1

- Deutschland im Spannungsfeld der Weltpolitik
- Die Kriegskonferenzen
- Ende und Ergebnisse des 2. Weltkrieges
- Der Bruch der Kriegskoalition und die Entstehung zweier deutscher Staaten
- Deutschland im internationalen System nach 1945

13.2

- Entscheidungsfelder in Gegenwart und Zukunft
- Die kommunale Ebene
- Die Landesebene
- Die nationale Ebene
- Die europäische Ebene
- Die globale Ebene

Der Erdkundeunterricht soll die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Raum und Mensch in den Kulturteilen verständlich machen.

Eine räumliche Orientierung und die Erarbeitung eines topographischen Grundwissens bilden die Grundlage für die Behandlung ausgewählter Regionen unter allgemeingraphischen Schwerpunkten.

In Vorkursen lernt der Schüler geographische Fertigkeiten; eine abschließende Zusammenschau (Synopse) schafft die Voraussetzung für die Ausbildung eines geographischen Weltbildes.

Der Schüler übt sich in geographischen Denkweisen, erwirbt eine grundlegende Allgemeinbildung und wird sich seiner Mitverantwortung für die Umwelt bewußt.

Klassenstufen

Raum: Deutschland "Mensch-Raum-Beziehung an Einzelbildern"

Vorkurs:

(10 Std.)

Vom Heimatraum zur Grobtopographie der Erde

1. Im nordwestdeutschen Tiefland (10 Std.)

Einfluß des Meeres auf die Tätigkeit des Menschen (Seehafen Hamburg; Hochseefischfang; Sturmflut und Küstenschutz, Ferien an Nord- und Ostsee)

2. In Berlin und der DDR (10 Std.)

Lage und Funktion einer geteilten Weltstadt; Lebens- und Arbeitsbedingungen auf einer LPG; Entwicklung eines Küstenraumes und eines Industriereviers

3. Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet (10 Std.)

Natürliche Voraussetzungen (Kohlevorkommen)
Industrielle Prozesse (Schwerindustrie)
Verkehrswege im Ruhrgebiet

4. Im südwestdeutschen Mittelgebirge (6 Std.)

Weinbau an der Mosel; Wohnen und Arbeiten in Ballungsräumen; Arbeitstellung in der Industrie; Mittelgebirge als Erholungsraum

5. In den Alpen (6 Std.)

Naturfaktoren im Hochegebirge; Almwirtschaft; Verkehrswege über die Alpen

6. Synopse: Gliederung Deutschlands (2 Std.)

5

VI

(Orientierungsstufe)

Klassen-
stufen

Der Kulturerteil Europa - Einheit und Vielfalt¹⁾

Vorkurs:
Topographie Europas und Einführung in die
kulturgeographische Karte

3. Osteuropa
(10 Std.)
Schwerpunkt: Probleme der Wirtschaft und
Gesellschaft

1. Nordeuropa
(10 Std.)
Schwerpunkt: Leben und Arbeiten in
nördlichen Breiten

Polen heute - Oberschlesisches Industrie-
gebiet

2. Westeuropa
(18 Std.)
Schwerpunkt: Neue wirtschaftliche Ent-
wicklungen

4. Südosteuropa
(6 Std.)
Schwerpunkt: Die nationale Vielfalt auf dem
Balkan

Paris als Zentrum, Weltstadt London,
Europort, Delta-Plan, Landwirtschaft,
Industrie

Verkehrsader Donau
5. Synopse: Einheit, Vielfalt, Teilung (2 Std.)

1) In Abstimmung mit dem Lehrplan Klassenstufe 6 Geschichte wird im Vorkurs auch der Mittel-
meerraum behandelt.

6
V
(Orientie-
rungsstufe)

Klassen-
stufen

Die Alte Welt: Ursprungsräume der Kulturen und Regionen
 Afrika südlich der Sahara: Die Entwicklung Schwarzafrikas

Vorkurs: Einführung in die Klimatelemente
 (10 Std.)

1. Der europäische Mittelmeerraum (15 Std.)
 Schwerpunkt: Von der historischen Raumentwicklung zur Gegenwart
 südeuropäische Hauptstadt, Verkarstung, Vulkanismus, mittelmeerrischer Anbau, alte Zentren - strukturschwache Räume, Fremdenverkehr

2. Der orientalische Kulturraum (15 Std.)
 Schwerpunkt: Bedeutung der Religion
 Wüste, Oase, Islam, orientalische Stadt, Erdöl, Naooskonflikt

7

IV

Entwicklungs- und Schwellenländer: Strukturwandel unter dem Einfluß moderner Technik und industrieller Produktionsweisen

Vorkurs: Auswertung von thematischen Karten
 (5 Std.)

1. Der Indische Subkontinent (10 Std.)
 Schwerpunkt: Bevölkerungsentwicklung
 Klima und Tragfähigkeit, Hinduismus, Kastenwesen, industrielle Projekte

2. Die Volksrepublik China (10 Std.)
 Schwerpunkt: Modernisierung der Wirtschaft
 Löß, Anbauzonen, kollektive und private Wirtschaftsformen

8

U III

3. Afrika südlich der Sahara (12 Std.)
 Schwerpunkt: Landnutzung und Staatenbildung
 Savanne, Regenwald, Höhenstufen, tropischer Anbau, Apartheid

3. Südost-Asien (6 Std.)
 Schwerpunkt: Politische und kulturelle Vielfalt

4. Der lateinamerikanische Kulturerteil (12 Std.)
 Schwerpunkt: Herkömmliche Strukturen - neue Entwicklungen

Indianische Hochkultur: Besitz- und Sozialverhältnisse, Entwicklungsprojekte

Übersicht zum Lehrplan Erdkunde

Klassen-
stufen

Industrieländer: Industrialisierung in unterschiedlichen Räumen und Gesellschaftssystemen

Vorkurs: Auswertung von Statistiken
und Diagrammen (2 Std.)

1. Großbritannien: Industrialisierung
in Nord-West-Europa (6 Std.)
Schwerpunkt: Vom Agrar- zum
Industrieland

ältestes Industrieland, Strukturprobleme
(30 Std.)

2. USA - UdSSR
Schwerpunkt: Entwicklung von Groß-
räumen in unterschiedlichen
Gesellschaftssystemen

Erschließung, industrialisierte Landwirt-
schaft, Industrierräume

3. Japan
Schwerpunkt: Industriemacht trotz Rohstoff-
armut (8 Std.)

Tradition, Raumenge, Exportorientierung

4. Australien
Schwerpunkt: Entwicklung eines entlegenen
Kontinents (6 Std.)

Besiedlung, Rohstoffexport

5. Synopse: Rohstoffe und Energie auf der Erde
(4 Std.)

Schwerpunkt: Die Grenzen der Ressourcen
kontinentale, maritime und polare LagerstättenDeutschland in Europa: Wirtschaftliche, gesellschaftliche und politische Probleme und Prozesse¹⁾Vorkurs: Einführung in die amtlichen
Kartenblätter (4 Std.)

1. Der Raum
Schwerpunkt: Natürliche und politische
Gliederung

Grenzen, Staaten, Länder und Landschaften
(10 Std.)

2. Landwirtschaft in Deutschland
Schwerpunkt: Formung von Räumen durch
Landwirtschaft

Gunst- und Ungunsträume, Strukturprobleme

3. Industrie in Deutschland
Schwerpunkt: Umwertung von Räumen durch
Industrie (16 - 18 Std.)

Rohstoffe, Energie, Standortfragen

4. Städte in Deutschland
Schwerpunkt: Entwicklung und Strukturen
(6 - 8 Std.)

Planung, Wachstum, Funktion

5. Europäische Vielfalt und Einheit
(8 - 10 Std.)

Schwerpunkt: Wirtschaftliche und politische
Verflechtung

EG, RGW, innerdeutscher Handel

6. Synopse: Deutschland an der Schnittstelle von
zwei Gesellschafts- und Wirtschafts-
systemen (2 Std.)

1) Die Betriebserkundungen in der 10. Klassenstufe erfolgen in Absprache mit dem Geschichtslehrer.

| Jahrgangsstufen | Kurs | Raum | Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema |
|-----------------|------------------|---|--|
| 11.1 | 1a | Schleswig-Holstein Deutschland Europa Die Erde | Geökologie und Gesellschaft - Wechselwirkungen zwischen Ökosystemen und Menschen - Grenzen von Ökosystemen für wirtschaftliche und gesellschaftliche Ansprüche Physische Geographie - Klima, Boden - Strukturanalyse einer Landschaft |
| 11.1 | 1b alternativ | | |
| 11.2 | 2 | Schleswig-Holstein Deutschland Europa | Raumordnung und Raumplanung - Städtische Strukturen - Ländliche Strukturen |
| 12.1 | 3 | Bundesrepublik Deutschland DDR | Wirtschaftsordnungen in Deutschland - Grundlagen der heutigen Wirtschaft - Raumprägende Wirkungen der sozialen Marktwirtschaft und der sozialistischen Planwirtschaft - Begegnung mit der Arbeitswelt (z.B. Wirtschaftspraktika, Betriebserkundungen) ¹⁾ |

1)

Begegnungen mit der Arbeitswelt sind im Rahmen der Möglichkeiten der örtlichen Wirtschaft verbindlich. Sie werden in Absprache mit den regionalen Ansprechpartnern durchgeführt und von Erkunde- oder Geschichtslehrern betreut.

Für Schüler, die nur vier Halbjahre Erdkunde belegen, sind die Themen 1, 2, 3 und entweder 4, 5 oder 6 zu wählen.

Für Schüler, die Erdkunde bis zum Abitur belegen, sind die Themen 1 - 6 verbindlich.

| Jahrgangsstufen | Kurs | Raum | Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema |
|-----------------|------|-----------------------------------|--|
| 12.2 | 4 | Afrika Asien Latein-Amerika | Entwicklungsländer und Entwicklungs- politik - Merkmale von Entwicklungsländern - Entwicklungsländer im Wandel |
| 13.1 | 5 | UdSSR USA China | Raumgrundlagen der Welt- und Großmächte - Räumliche Voraussetzungen - Wirtschaftliche Grundlagen - Politische Auswirkungen |
| 13.2 | 6 | EG, EWG, OPEC, OECD | Weltwirtschaft und Welthandel - Ausstattung von Räumen - Vorteile, Gefahren und Zwänge des Welthandels |

1
3
1

Der Unterricht soll einsprachig erteilt werden. Der Schüler erwirbt verwendbare Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zunächst am Beispiel lebensnaher Situationen, später zunehmend am Beispiel landeskundlicher Themen. Den Fertigkeiten Lesen und Schreiben kommt zum Ende der Mittelstufe verstärkt Bedeutung zu.

Grammatikbehandlung ist nicht Selbstzweck, sondern sichert Anwendung ab und führt zunehmend zu Einsichten in die Struktur der Sprache. Die grammatische Terminologie orientiert sich an dem Katalog im Anhang zum Lehrplan Deutsch.

Der regelmäßigen, gezielten und aufbauenden Erweiterung und Wiederholung des Wortschatzes kommt besondere Bedeutung zu.

Klassen-
stufen
5/6
VI/V
(Orientie-
rungsstufe)

Themenkreise:
at school
at home
in town
at work
at leisure

Grammatik:

einfache Satzstrukturen,
Zeitstufen, Aspekt
Modalverben, Nomen und
Artikel, Adjektive
adverbiale Bestimmungen,
Präpositionen, Numerale,
Pronomen

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 5: 6-8
Klassenstufe 6: 7-9
Einführung einfacher
Arbeitstechniken

Auf die Grundlegung einer angemessenen Artikulationsbasis ist besonderer Wert zu legen.

| | | | | |
|----------------------|---|---|---|---------------------------|
| <p>Klassenstufen</p> | <p>Erweiterung der bisherigen Themenkreise um landeskundliche Aspekte wie: travel, transport, social activities, entertainment, sports and games, public institutions, cultural background</p> | <p>Grammatik: Sicherung des Stoffes der Klassenstufen 5 und 6 und Erweiterung: Bildung und Gebrauch der Zeiten, Aktiv und Passiv Modalverben, Satzbau, Pronomen, Adverbien</p> | <p>Lektüre einfache Ganzschriften Arbeitstechniken: Nutzung von Registern, Wörterbuch; Karteikarten; geordnete Sammlungen; Markieren</p> | <p>Klassenarbeiten: 8</p> |
| <p>7 IV</p> | <p>Themenkreise: Ausweitung und Vertiefung der bisherigen Themenkreise</p> | <p>Grammatik: Sicherung des bisherigen Lernstoffes; Schwerpunkt Tempus und Aspekt, Wiederholung und Neuerschließung in typischen Kontexten</p> | <p>Lektüre: Lektüre von Ganzschriften; Privatlektüre Arbeitstechniken: Sicherung und Erweiterung; Wortschließungsverfahren; Schlüsselwörter; Aufbauanalyse; Gliederung; Nutzung von Hilfsmitteln; einfache Form des Referierens; Zusammenfassung</p> | <p>Klassenarbeiten: 6</p> |

Auf eine gezielte und festigende Wortschatzarbeit ist in der Mittelstufe besonderer Wert zu legen.

| | | | |
|---------------|--|--|---|
| Klassenstufen | <p>Themenkreise:</p> <p>Leben in verschiedenen englischsprachigen Ländern in Gegenwart und Vergangenheit</p> <p>Erweiterung des Wortschatzes der Meinungsäußerung, der Wort- und Texterklärung</p> | <p>Grammatik:</p> <p>Regelmäßige, gezielte und verteilte Wiederholung;</p> <p>Festigung des Begriffsinventars;</p> <p>angemessene Erweiterung: phrasal verbs; active and passive infinitive; Inversion u. a.</p> <p>Benutzung einer englischsprachigen Grammatik</p> | <p>Lektüre:</p> <p>Vorbereitung auf die Textinterpretation in der gymnasialen Oberstufe (das Lehrwerk hat dabei zunehmend Angebotscharakter)</p> <p>Arbeitstechniken:</p> <p>Benutzung des einsprachigen Wörterbuchs;</p> <p>Gesprächsformen; Erstellung von Texten; Referieren</p> |
| 9/10 | | | <p>Klassenarbeiten:</p> <p>Klassenstufe 9: 6 (1-2st.)</p> <p>Klassenstufe 10: 5*</p> |
| O III/U II | | | <p>Abschluß der aufbauenden Wortschatzarbeit. Am Ende der Klasse 10 soll das Vokabular der Unter- und Mittelstufe (ca. 3.500 Wörter) verfügbar sein. Dies gilt in gleicher Weise für den erarbeiteten grammatischen Fundamentaltbereich.</p> |

* (1-2st.; davon 3 mindestens 2st.)

Jahrgangsstufen

- Vertiefung des in der Mittelstufe erworbenen Grundwissens (Wortschatz/ Grammatik, Landeskunde)
- Hinführung zu neuen Inhalten und Arbeitsformen des Kursystems

11

- Wissenschaftspropädeutische Anlage sowohl von Leistungs- als auch Grundkursen

12

- Der Schüler soll erlernen, sich als Teilnehmer von Kommunikationsvorgängen zu verstehen und sich der Sprache in steigendem Maße aktiv zu bedienen

- Einübung kooperativer Unterrichtsverfahren

13

- Hinführung zur Selbsttätigkeit und Mitverantwortung

Klausuren: Textaufgabe oder kombinierte Aufgabe

- Landeskundliche Aspekte: der englischsprachige Raum in Gegenwart und Vergangenheit

- Erwerb fachspezifischer Arbeitstechniken

- Heranführung an literaturwissenschaftliche Methoden (z.B. extrinsic/intrinsic approach)

- Begegnung mit literarischen Werken der soziokulturellen Fragen

- Erwerb eines grundlegenden mündlichen und schriftlichen Sprachverhaltens in der Fremdsprache

- Kurzgeschichte, Lyrik und nicht-fiktionale Texte
- Drama (Shakespeare und modernes Drama) und nicht-fiktionale Texte

36

- Roman
- Essayistische Literatur und nicht-fiktionale Texte

Der Unterricht soll einsprachig erteilt werden. Der Schüler erwirbt verwendbare Fertigkeiten im Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben zunächst am Beispiel lebensnaher Situationen, später zunehmend am Beispiel landeskundlicher Themen. Den Fertigkeiten Lesen und Schreiben kommt zum Ende der Mittelstufe verstärkt Bedeutung zu.

Es ist hierbei davon auszugehen, daß der alterssprachliche Unterricht Voraussetzungen für den Umgang mit Sprachen geschaffen hat, die sich auf den Englischunterricht auswirken. Stoffverteilung und unterrichtliches Vorgehen müssen sich an der Zielsetzung orientieren, dem Schüler eine erfolgreiche Teilnahme an den Englischkursen der Oberstufe zu ermöglichen.

Grammatikbehandlung ist nicht Selbstzweck, sondern sichert Anwendung ab und führt zunehmend zu Einsichten in die Struktur der Sprache. Die grammatische Terminologie orientiert sich an dem Katalog im Anhang zum Lehrplan Deutsch.

Klassen-
stufen

Themenkreise:

at school, at home, in town,
social activities, entertain-
ment, sports and games,
historical and cultural back-
ground, u.a.

7
IV

Grammatik:

Bildung und Gebrauch der Zeiten,
Satzstrukturen, Aspekt, Modal-
verben, Nomen und Artikel, Adjek-
tive, adverbiale Bestimmungen,
Präpositionen, Numerale, Pronomen,
Aktiv und Passiv

Arbeitstechniken:

Nutzung von Registern, Wörter-
buch; Karteikarten; Markieren;
geordnete Sammlungen

Klassenarbeiten: 6-7

Themenkreise:

Ausweitung und Vertiefung der
bisherigen Themenkreise

Lektüre:

Einfache Ganzschriften
(graded readers)

Arbeitstechniken:

Sicherung und Erweiterung:
Worterschließungsverfahren;
Schlüsselwörter, Sammlungen;
Nutzung von Hilfsmitteln

Klassenarbeiten: 6

Auf die Grundlegung einer angemessenen Artikulationsbasis ist besonde-
rer Wert zu legen.

8
U III

| | | | | |
|---------------|--|---|---|----|
| Klassenstufen | <p>Themenkreise:</p> <p>Leben in verschiedenen englischsprachigen Ländern in Gegenwart und Vergangenheit</p> <p>Erweiterung des Wortschatzes der Meinungsäußerung, der Wort- und Texterklärung</p> | <p>Grammatik:</p> <p>Regelmäßige, gezielte und verteilte Wiederholung;</p> <p>Festigung des Begriffsinventars; angemessene Erweiterung:</p> <p>phrasal verbs; active and passive infinitive;</p> <p>Inversion u. a.</p> <p>Benutzung einer englischsprachigen Grammatik</p> | <p>Lektüre:</p> <p>Vorbereitung auf die Textinterpretation in der gymnasialen Oberstufe</p> <p>Arbeitstechniken:</p> <p>Benutzung des einsprachigen Wörterbuches;</p> <p>Gesprächsformen;</p> <p>Erstellung von Texten;</p> <p>Referieren</p> | |
| 9/10 | | | | |
| O III/Ü II | | | | |
| | | | Klassenarbeiten: | 1 |
| | | | Klassenstufe 9: | 30 |
| | | | 6 (1-2st.) | |
| | | | Klassenstufe 10: | 1 |
| | | | 5 (1-2 st., davon 3 mindestens 2-st.) | |

Auf eine gezielte und festigende Wortschatzarbeit ist in der Mittelstufe besonderer Wert zu legen. Am Ende der Klasse 10 soll das bisher erarbeitete Vokabular (ca. 3500 Wörter) verfügbar sein. Dies gilt in gleicher Weise für den erarbeiteten grammatrischen Fundamentbereich.

Ziel des Französischunterrichts als zweite Fremdsprache ist ein am Français fondamental I ausgerichtetes, gesicherter Umgang mit der Sprache durch den Erwerb verwendbarer Fertigkeiten im Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben. Ausgewählte speziellere Themen und unbekanntere Texte können in den Abschlussklassen der Mittelstufe Gegenstand des Unterrichts sein; auch soll der Schüler die Fähigkeit entwickeln, komplexere Sachverhalte selbständig zu formulieren.

Gleichzeitig soll der Unterricht dazu beitragen, das Sprachbewusstsein des Schülers am Beispiel einer 2. Fremdsprache zu erweitern und seine Aufgeschlossenheit für die französische Sprache und Kultur wecken.

Der Unterricht soll in der Regel einsprachig erteilt werden. Auf eine angemessene Artikulation und Intonation ist von Anfang an Wert zu legen.

Die französische grammatische Terminologie (vgl. Anhang II des Lehrplans) orientiert sich an der Liste im Anhang zum Lehrplan Deutsch.

Klassen-
stufenThemenbereiche

Alltagssituationen wie Person und persönliche Beziehungen; Einkaufen, Reisen, Schule und Beruf, Freizeit.
Erweiterung der behandelten Themenbereiche um landeskundliche Aspekte wie Stadt und Land, Lebensgewohnheiten in verschiedenen Regionen, Besonderheiten des französischen Schulwesens

7-9

IV- O III

Grammatik und Wortschatz

Erwerb von Grundkenntnissen der französischen Grammatik und des im Français fondamental I erfaßten Wortschatzes

Texte

Das Lehrbuch, Außerdem lehrwerkunabhängige Materialien: Bildgeschichten, Hörtexte, bearbeitete Texte (textes adaptés); einfache Gedichte und Chansons

Ausweitung und Vertiefung der bisher behandelten Themenbereiche

Themen- und textorientierte Sicherung und Erweiterung der in Kl. 7-9 erworbenen Grammatik- und Wortschatzkenntnisse

Materialien wie in Kl. 7-9. Neben bearbeiteten Texten leichte Originaltexte, ggf. eine Ganzschrift.
Das Lehrbuch hat nur noch Angebotscharakter.

Klassenarbeiten:

Klasse 7: 8 (1st.)
Klasse 8: 8 (1st.)
Klasse 9: 7 (1st.)
Klasse 10: 6 (1-2st.)

10

U II

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|-----------------|--|
| 11 | <p>Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz, Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen</p> <p>Einführung in die Textarbeit; Aufbau eines metasprachlichen Vokabulars</p> <p>Behandlung von mindestens einem landeskundlichen Thema und von zwei literarischen Ganzschriften (19. oder 20. Jahrhundert)</p> <p>Einüben von Résumé, Analyse und Commentaire als Teilen der Textaufgabe</p> <p>2 Klausuren je Halbjahr</p> |
| 12 | <p>Sicherung und Erweiterung der bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten unter Berücksichtigung verschiedener Jahrhunderte und verschiedener Genera</p> <p>In 12.1 und 12.2 mindestens je ein landeskundliches Thema und je eine literarische Ganzschrift</p> <p>Üben der Textaufgabe (Résumé, Analyse, Commentaire)</p> <p>2 Klausuren je Halbjahr</p> |
| 13 | <p>Vertiefung der bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten (mindestens ein landeskundliches Thema) und von literarischen Texten (darunter mindestens eine Ganzschrift) unter Berücksichtigung früherer Jahrhunderte und verschiedener Genera</p> <p>Üben der Textaufgabe</p> <p>Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten</p> <p>In 13.1 2 Klausuren (5St.)</p> |

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|-----------------|---|
| 11 | <p>Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz und Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen</p> <p>Einführung in die Textarbeit; Aufbau eines metasprachlichen Wortschatzes</p> <p>Behandlung mindestens eines landeskundlichen Themas und mindestens einer literarischen Ganzschrift (in der Regel des 20. Jahrhunderts)</p> <p>Einüben der Textaufgabe (Résumé verbindlich)</p> <p>2 Klausuren je Halbjahr</p> |
| 12 | <p>Sicherung und Erweiterung der bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und literarischen Texten (mindestens ein landeskundliches Thema und eine literarische Ganzschrift) auch früherer Jahrhunderte</p> <p>Einüben der Textaufgabe (Résumé, Analyse, Commentaire)</p> <p>2 Klausuren je Halbjahr</p> |
| 13 | <p>Vertiefung der bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und/oder literarischen Texten</p> <p>Üben der Textaufgabe (in der für die schriftliche Abiturprüfung vorgesehenen Form) Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten (in der für die mündliche Abiturprüfung vorgesehenen Form)</p> <p>In 13.1: 2 Klausuren (2st.), für Schüler, die Französisch als schriftliches Prüfungsfach gewählt haben (P3), eine davon 4st.</p> <p>In 13.2: 1 Klausur (2st.)</p> |

Ziel des Französischunterrichts als dritte Fremdsprache ist ein am Français fondamental I ausgerichteteter, gesicherter Umgang mit der Sprache durch den Erwerb verwendbarer Fertigkeiten im Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen und Schreiben. Die Themen sind weitgehend durch das eingeführte Lehrbuch vorgegeben. Die Schüler sollen die Fähigkeit entwickeln, einfachere Sachverhalte selbstständig zu formulieren. Aufgrund der sprachlichen Vorkenntnisse und des Alters der Schüler können eine schnellere Progression und eine stärkere Systematisierung als beim Erlernen der 2. Fremdsprache erreicht werden. Gleichzeitig soll der Unterricht dazu beitragen, das Sprachbewußtsein des Schülers am Beispiel einer 3. Fremdsprache zu erweitern und seine Aufgeschlossenheit für die französische Sprache und Kultur zu wecken.

Der Unterricht soll in der Regel einsprachig erteilt werden. Auf eine angemessene Artikulation und Intonation ist von Anfang an Wert zu legen.

Klassenstufen

Themenbereiche

Alltagsituationen wie Person und persönliche Beziehungen; Einkaufen, Reisen, Schule und Beruf, Freizeit, Einzelne Ergänzungen zu den behandelten Themenbereichen unter landeskundlichem Aspekt.

9-10

O III-U II

Grammatik und Wortschatz

Erwerb von Grundkenntnissen der französischen Grammatik und des Français fondamental I erfaßten Wortschatzes

Texte

Das Lehrbuch (d. h. ein Lehrbuch mit hoher Progression). Außerdem einzelne lehrwerkunabhängige Materialien wie Bildgeschichten, Hörtexte, einfache Gedichte und Chansons.

Klassenarbeiten:

Klasse 9: 8 (1st.)

Klasse 10: 8 (1st.)

1) Die Regelungen für die 3. Fremdsprache, beginnend in Jahrgangsstufe 11, bleiben davon unberührt.

Jahrgangsstufen

In Jahrgangsstufe 11 ist das Ziel des Französischunterrichts als 3. Fremdsprache
 - der Abschluß des Grundlehrgangs (Beendigung der Lehrbucharbeit)
 - die Einführung in die Oberstufenarbeit (Textstufe).

Dem entsprechen die Formen der schriftlichen Leistungsüberprüfung:
 in der Lehrbuchphase Klausuren, die auch Aufgaben zur punktuellen Überprüfung
 von Lernstoff enthalten,
 in der Textstufe Bereiche der Textaufgabe (Résumé verbindlich).

11

Themenbereiche

Ausweitung und Vertiefung
 der bisher behandelten Themen-
 bereiche

Grammatik und Wortschatz

Themen- und textorientierte Sicherung und Erweiterung der in Kl. 9-10 erworbenen Grammatik- und Wortschatzkenntnisse

Texte

Bis zum Ende des 1. Halbjahres muß das Lehrbuch abgeschlossen werden. Daneben werden Materialien wie in Kl. 9-10 verwendet. Außerdem sind als Unterrichtsgegenstände leichtere authentische Texte geeignet (Sachtexte und literarische Texte).

Klausuren: 11.1: 3 einstündige oder
 2 zweistündige Klausuren
 11.2: 2 (zweistündig)

Ziel des Dänischunterrichts als dritte Fremdsprache ist ein begrenzter, aber gesicherter Umgang mit der Sprache durch den Erwerb verwendbarer Fertigkeiten im Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, das Schreiben am Beispiel lebensnaher Situationen. Gleichzeitig soll der Unterricht dazu beitragen, das Sprachbewußtsein des Schülers am Beispiel einer 3. Fremdsprache zu erweitern und seine Aufgeschlossenheit für die dänische Sprache und Kultur zu wecken.
Der Unterricht soll in der Regel in der Zielsprache erteilt werden.

Themenbereiche

Meine Familie und ich
(u.a. Alter, Aussehen, Eigenschaften, Verhalten; Wohnung, Kleidung, Tagesablauf)
Begegnung, Bekanntschaft; Arbeit, Schule; Verkehr, Einkauf
(u.a. Begrüßung, Post, Telefon; Berufe, Arbeitsplatz; Freundschaft; Verkehrsmittel; Massen-
medien, Geschäfte, Küche usw.)
Sport, Freizeit, Feiertage, Reisen, Gebräuche und Gewohnheiten
Wetter, Jahreszeiten, Geographie Dänemarks

Wortschatz (aktiv)

Kern-/Grundwortschatz
(Strukturwörter, Substantive, Verben, Adjektive von hohem Übertragungswert
- ca. 400 Wörter)

Sachspezifischer Wortschatz gemäß den Themenbereichen

Phonetik und Intonation

Einwandfreie Aussprache, insbesondere der Vokale, Diphthonge und des "weichen" d;
angemessenes Sprechtempo

Grammatik

Flexion der Substantive (insbesondere Artikelgebrauch) und Adjektive, Fragewörter
und Pronomina,
Tempora der Verben (Bildung und Gebrauch), Modalverben, die beiden Formen des Passivs,
Adverbialformen,
wichtige Regeln der Wortstellung

- 1) Die Regelungen für die 3. Fremdsprache, beginnend in Jahrgangsstufe 11,
bleiben davon unberührt.

Klassen-
stufen

9/10

O III/U II

Übersicht zum Lehrplan Dänisch III

Gymnasium

Blatt 2

| | |
|---------------|--|
| Klassenstufen | <p><u>Lektüre</u> Neben dem eingeführten Lehrbuch einfache lehrwerkunabhängige Sachtexte, u.a. zu landeskundlichen Themen; daneben auch einfache literarische Texte, Gedichte, Lieder</p> |
| 9/10 | Klassenarbeiten: |
| O III/U II | je 8 in Klassenstufe 9 und 10 |

| | |
|----|---|
| 11 | <p>1. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 12 | <p>2. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 13 | <p>3. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 14 | <p>4. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 15 | <p>5. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 16 | <p>6. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |
| 17 | <p>7. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik. Die dänische Sprache ist eine der nordgermanischen Sprachen. Sie hat eine reiche Wortbildung und eine komplizierte Grammatik.</p> |

| | |
|-----------------|---|
| Jahrgangsstufen | Abschluß der Lehrbucharbeit unter Berücksichtigung von Zusatzmaterialien |
| 11 | Einführung in die Textarbeit anhand von Sachtexten und literarischen Texten Einüben der Inhaltsangabe (Inhaltsreferat) |
| 12 | Sicherung, Erweiterung und Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten (mindestens zwei landeskundliche Themen und eine literarische Ganzschrift oder umgekehrt) Einüben der Textaufgabe mit allen Teilaufgaben (Inhaltsreferat, analyse, vurdering) |
| 13 | Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten Themenorientierte Behandlung von Sachtexten (mindestens ein landeskundliches Thema) und von literarischen Texten (darunter mindestens eine Ganzschrift) Dimension unter Berücksichtigung der historischen Dimension Mündliche Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten Üben der Textaufgabe |

Jahrgangsstufen

11

Abschluß der Lehrbucharbeit unter Berücksichtigung von Zusatzmaterialien
Einführung in die Textarbeit anhand von kürzeren Sachtexten und literarischen Texten
Einüben der Inhaltsangabe (Inhaltsreferat)

12

Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten
Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten (mindestens ein landeskundliches Thema und eine literarische Ganzschrift)
Einüben der Textaufgabe

13

Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten
Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und literarischen Texten unter Berücksichtigung der historischen Dimension
Üben der Textaufgabe (in der für die Abiturprüfung vorgesehenen Form)
Mündliche Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten

| | |
|--------------------|---|
| Klassenstufen | <p>Ziel des Spanischunterrichts als dritte Fremdsprache ist ein begrenzter, aber gesicherter Umgang mit der Sprache durch den Erwerb verwendbarer Fertigkeiten im Hörverstehen, Sprechen, Leseverstehen, Schreiben am Beispiel lebensnaher Situationen. Gleichzeitig soll der Unterricht dazu beitragen, das Sprachbewußtsein des Schülers am Beispiel einer 3. Fremdsprache zu erweitern und seine Aufgeschlossenheit für die spanische Sprache und Kultur zu wecken.</p> <p>Der Unterricht soll in der Regel einsprachig erteilt werden.</p> |
| Themenbereiche | <p><u>Wortschatz</u></p> <p>Kern-/Grundwortschatz (Strukturwörter, Adjektive, Verben, Substantive von hohem Übertragungswert)</p> <p>sachspezifischer Wortschatz gemäß den Themenbereichen</p> <p><u>Phonetik und Intonation</u></p> <p>einwandfreie Artikulation</p> <p>richtige Intonation</p> <p>angemessene Sprechgeschwindigkeit</p> |
| 9/10 O III/U II | <p><u>Person und persönliche Beziehung</u></p> <p>(u.a. Alter, Aussehen, Befinden, Verhalten, Begrüßen; Wohnung, Kleidung; Tagesablauf; Familie, Freundschaft; Gebräuche)</p> <p><u>Schule und Freizeit</u></p> <p>(u.a. Fächer, Ferien; Hobbies)</p> <p><u>Reisen und Verkehr</u></p> <p>(u.a. Verkehrsmittel, Verkehrsverbindungen; Länder, Nationalitäten; Wetter, Jahreszeiten; Geld; Unterkunft, Essen, Getränke, Einkauf)</p> |
| | <p><u>Grammatik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - el artículo - el nombre - el adjetivo - el pronombre - el verbo (morfología, uso de los tiempos, subjuntivo, oraciones ir reales, voz pasiva) - el adverbio - la preposición - la conjunción - oraciones compuestas - el estilo indirecto <p><u>Lektüre</u></p> <p>neben dem eingeführten Lehrbuch einfache Lektüre (z.T. in Auszügen), Gedichte und Lieder</p> <p>Klassenarbeiten:</p> <p>Klassenstufe 9 und 10: je 8</p> |

1) Die Regelungen für die 3. Fremdsprache, beginnend in Jahrgangsstufe 11, bleiben davon unberührt.

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|-----------------|--|
| 11 | <p>Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz und Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen</p> <p>Einführung in die Textarbeit anhand von kürzeren Sachtexten und literarischen Texten in bearbeiteten Ausgaben</p> <p>Behandlung eines landeskundlichen Themas¹⁾ oder einer literarischen Ganzschrift in bearbeiteter Ausgabe¹⁾ (in der Regel des 20. Jahrhunderts)</p> <p>Einüben von Teilaufgaben der Textaufgabe (resumen verbindlich)</p> |
| 12 | <p>Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten (mindestens ein landeskundliches Thema und eine literarische Ganzschrift) (¹⁾ unter Beachtung der historischen Dimension)</p> <p>Einüben der Textaufgabe (resumen, análisis, comentario)</p> |
| 13.1 | <p>Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten</p> <p>Themenorientierte Behandlung von Sachtexten¹⁾ und/oder literarischen Texten¹⁾</p> <p>Üben der Textaufgabe (in der für die Abiturprüfung vorgesehenen Form)</p> |
| 13.2 | <p>Revision des für die Textaufgabe erforderlichen metasprachlichen Wortschatzes</p> <p>Fortsetzung der Textarbeit anhand von Sachtexten und literarischen Texten</p> <p>Mündliche Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten</p> |
| | <p>1) Bis zur Abiturprüfung ist die Behandlung von 2 landeskundlichen Themen aus verschiedenen Themenbereichen und von 2 literarischen Ganzschriften verbindlich. Lateinamerika ist angemessen zu berücksichtigen.</p> |

Übersicht zum Lehrplan Spanisch III Oberstufe Schwerpunktfach, Leistungskurs.

Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema

Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz, Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen

Einführung in die Textarbeit anhand von kürzeren Sachtexten und literarischen Texten
Behandlung eines landeskundlichen Themas und einer kürzeren literarischen Ganzschrift (cuento) des 20. Jahrhunderts (bearbeitete Ausgabe)

Einüben von resúmen, análisis und comentario als Teilen der Textaufgabe

Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten

Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten unter Berücksichtigung der historischen Dimension und der verschiedenen Genera; in 12.1 und 12.2 mindestens je ein landeskundliches Thema und je eine literarische Ganzschrift (Lateinamerika ist angemessen zu berücksichtigen)

Üben der Textaufgabe mit allen Teilaufgaben (resúmen, análisis, comentario)

Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten
Themenorientierte Behandlung von Sachtexten (mindestens ein landeskundliches Thema) und von literarischen Texten (darunter mindestens eine Ganzschrift) unter Berücksichtigung der historischen Dimension

Üben der Textaufgabe

Revision des für die Textaufgabe erforderlichen metasprachlichen Wortschatzes

Fortsetzung der Textarbeit anhand von Sachtexten und literarischen Texten

Mündliche Übungen zum selbständigen Umgang mit Texten

Jahrgangsstufen

11

12

13.1

13.2

Ziel des Russischunterrichts als dritte Fremdsprache ist ein gesicherter Umgang mit der Sprache durch den Erwerb von Fertigkeiten im Hör- und Leseverstehen und in der Ausbildung mündlicher und schriftlicher Ausdrucksfähigkeit. Gleichzeitig soll der Unterricht dazu beitragen, das Sprachbewußtsein des Schülers am Beispiel einer dritten Fremdsprache zu erweitern und seine Aufgeschlossenheit für die russische Sprache, Kultur und Literatur zu wecken. Der Unterricht soll in der Zielsprache erteilt werden.

Klassenstufen

Themenbereiche

Alltagsituationen wie z.B.

Meine Familie und ich

(u.a. Alter, Aussehen,

Eigenschaften, Verhalten;

Wohnung, Kleidung, Tages-

ablauf)

Begegnung, Bekanntschaft;

Arbeit, Schule; Verkehr,

Einkauf, Versorgung

(Begrüßung, Post, Telefon;

Berufe, Arbeitsplatz;

Freundschaft; Verkehrs-

mittel;

Geschäfte, Küche usw.)

Sport, Freizeit, Feiertage,

Reisen

Weiter, Jahreszeiten,

Stadt - Land

Wortschatz

Aktiver Grundwortschatz

(ca. 400 Wörter); auf der

Grundlage wichtiger Wort-

bildungsgesetze

Erschließung eines darüber

hinausgehenden passiven

Wortschatzes (Leseverständnis)

Phonetik und Intonation

einwandfreie Aussprache, insbesondere

Veränderungen der unbetonten Vokale,

Palatalität der Konsonanten

richtige Intonation, insbesondere Unter-

scheidung der wichtigsten Intonations-

typen

angemessenes Sprechtempo

Grammatik

Deklination der Substantive

(Typ I - III), Adjektive (hart)

und der wichtigsten Pronomen

Konjugation der Verben vom Typ *delat'*,

guljat', *zanimat'*, *sja-*

umet', *risovat'*; *govorit'*, *smotret'*

Kenntnis und richtiger Gebrauch der

Verbalaspekte, soweit durch den Kontext

zwingend vorgeschrieben und eindeutig

erkennbar

Syntax: u.a. die russischen Entspre-

chungen des deutschen "sein", "haben",

"man";

Modalverben; Frage, Verneinung, Rela-

tivsätze, Temporalsätze, Finalsätze

Texte

neben dem eingeführten

Lehrbuch einfache Lek-

türe (z.T. in Auszügen),

Gedichte und Lieder

9/10

O III/U II

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 9: 6-8

Klassenstufe 10: 8

¹⁾ Die Regelungen für die 3. Fremdsprache, beginnend in Jahrgangsstufe 11, bleiben davon unberührt.

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|-----------------|---|
| 11 | Weiterführung der Lehrbucharbeit Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz und Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen Einführung in die Textarbeit anhand von kürzeren Sachtexten und literarischen Texten |
| 12 | Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten Behandlung landeskundlicher Themen unter Einbeziehung von Sachtexten und literarischen Texten Einüben der für die Textarbeit erforderlichen Arbeitstechniken |
| 13 | Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten unter Beachtung der historischen Dimension Sicherung der Arbeitstechniken für die Textarbeit |

| | |
|-----------------|---|
| Jahrgangsstufen | <p data-bbox="196 931 218 1309">Weiterführung der Lehrbucharbeit</p> <p data-bbox="223 908 244 1309">Lektüre lehrwerkunabhängiger Texte</p> <p data-bbox="250 731 313 1309">Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Grundkenntnisse (Wortschatz und Grammatik) und der Fertigkeiten Hören und Sprechen</p> |
| 11 | <p data-bbox="335 685 372 1309">Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Kenntnisse und Fertigkeiten</p> |
| 12 | <p data-bbox="377 685 420 1309">Einführung in die Textarbeit anhand von literarischen und Sachtexten</p> |
| 13 | <p data-bbox="430 685 473 1309">Einüben der für die Textarbeit erforderlichen Arbeitstechniken</p> |
| 13 | <p data-bbox="494 662 537 1309">Vertiefung der sprachlichen Kenntnisse und weitere Verbesserung der sprachlichen Fertigkeiten</p> <p data-bbox="542 685 606 1309">Themenorientierte Behandlung von Sachtexten und von literarischen Texten unter Beachtung der historischen Dimension</p> |
| 13 | <p data-bbox="611 731 633 1309">Sicherung der Arbeitstechniken für die Textarbeit</p> |

Der Lateinunterricht in den Klassenstufen 5 bis 10 gliedert sich in eine Spracherwerbsphase (Klasse 5 bis 8), in deren Mittelpunkt die Lehrbucharbeit steht, und in die Lektüreprase (Klasse 9 bis 10). Er ist einerseits darauf ausgerichtet, den Schülern die Kenntnis des lateinischen Sprachsystems zu vermitteln und sie zum Übersetzen lateinischer Originaltexte zu befähigen; andererseits soll er sie über die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache hinaus in die Welt des Altertums und in die geistige Überlieferung der Antike einführen.

Diese Ziele werden erreicht durch die Unterrichtsprinzipien eines bewußt kritischen Umgangs mit Sprache (Sprach- und Textreflexion) und durch die Verwendung sprachbeschreibender und interpretatorischer Verfahren auf der Grundlage einer grammatischen und einer literaturmethodischen Fachsprache (Grammatikkenntnis und Methodenbewußtsein). Mit der Arbeit an der Sprache und der Übersetzung und Interpretation der Texte werden immer auch die formalbildenden und erzieherischen Ziele eines bewußten Sprach- und Lernverhaltens und einer umfassenden Persönlichkeitsbildung angestrebt.

Die grammatische Terminologie orientiert sich an dem Katalog grammatischer Termini im Anhang zum Lehrplan Deutsch.

| Klassenstufen | Themenkreise und Wortschatzarbeit | Grammatik und Lektüre | Klassenarbeiten |
|----------------------|--|---|-----------------|
| 5/6 | Römischer Alltag Einblick in geschichtliche und gesellschaftliche Zusammenhänge | Laut- und Wortlehre (Wortgestalt und Wortbedeutung) | 1 |
| VI/V | Antike Mythologie und Religion Römische Bauformen | Grammatik der Wortarten Verbindung der Wortarten und Wortformen zum Satz | 5 |
| (Orientierungsstufe) | Griechen als Lehrer Roms Wortschatz: etwa 1.000 Wörter | Grammatik der Beziehungsfunktionen in Sätzen und Texten | 1 |

8 bis 10 einstündige
Klassenarbeiten
(pro Klasse)

Übersicht zum Lehrplan Latein I

| Klassenstufen | Themenkreise und Wortschatzarbeit | Grammatik und Lektüre | Klassenarbeiten |
|---------------|--|---|--|
| 7/8 | <p>Ergänzung und Erweiterung der Themenkreise aus dem römischen Alltag, der griechisch-römischen Geschichte und der antiken Mythologie und Religion</p> <p>Sagen, Fabeln und Legenden</p> <p>Verben mit ihren Stammformen</p> <p>Erweiterung des Wortschatzes auf ca. 1.400 Wörter</p> | <p>systematische Wiederholung der Formenlehre</p> <p>systematisierende Behandlung syntaktischer Erscheinungen und typisch lateinischer Satzglieder (A.c.I.; Partizipialkonstruktionen; -nd-Formen)</p> <p>Textlehre</p> <p>Einführung in Übersetzungstechniken und -methoden</p> <p>Einführung in Interpretationsschritte und -verfahren</p> <p>Lehrbuchbegleitende und Übergangsektüre</p> | <p>Klassenstufe 7: 7 bis 9 einstündige Klassenarbeiten</p> <p>Klassenstufe 8: 6 bis 7 einstündige Klassenarbeiten</p> |
| IV/U III | <p>Themenkreise der jeweiligen Lektüre</p> <p>Wortschatzübungen (Wiederholung)</p> <p>Festigung eines Elementarwortschatzes und Aufbau eines Autoren- und Werkwortschatzes (ca. 1.800 Wörter)</p> | <p>Übergangsektüre</p> <p>Lektüre</p> <ul style="list-style-type: none"> - Cornelius Nepos, Biographien - Caesar, bellum Gallicum - Cicero (leichtere Reden) - Ovid, Metamorphosen <p>kürzere, thematisch abgeschlossene Texteinheiten (z.B. Plinius-briefe, Fabeln, Carmina Burana, Cena Trimalchionis u.a.m.)</p> <p>Lektürebegleitende und lektürezugehörige Grammatikarbeit</p> | <p>Klassenstufe 9: 6 bis 7 einstündige Klassenarbeiten</p> <p>Klassenstufe 10: 6 bis 7 ein- bis zweistündige Klassenarbeiten</p> |

Der Lateinunterricht als zweite Fremdsprache in den Klassenstufen 7 bis 10 gliedert sich in eine Phase geordneten Aneignens von Sprachkenntnissen auf der Grundlage eines Lehrbuches und in eine Lektürephase. Die Kenntnisse des lateinischen Sprachsystems wird durchgängig unter dem Gesichtspunkt von Sprach- und Textreflexion erworben, während bei der Lektürearbeit das Anleiten zur Texterschließung, zum Übersetzen und zum sprachbezogenen Interpretieren im Mittelpunkt steht. Im Lektüreunterricht werden die überlieferten Texte sowohl auf ihre sprachliche Gestalt als auch auf ihren inhaltlichen Gehalt hin behandelt.

Die Behandlung der Antike erfolgt unter den wechselseitigen Perspektiven ihrer Geschichtlichkeit und ihrer modellhaften Aktualität. Sie fordern den Schüler zu einer persönlichen Auseinandersetzung mit den oft fremden und historisch fernen Sachverhalten und Denkweisen auf, um Grundfragen seiner eigenen Existenz sachgerechter und problembewußter angehen zu können. Dabei können ihm die sprachbestimmten Ordnungskriterien des Denkens durch systematische Grammatiklehre und methodische Vorgehensweise formbildende, sprachzerlegerische und lernpsychologische Hilfen bieten.

Klassenstufen

Themenkreise und Wortschatzarbeit

Grundwissen über Rom und seine Welt (Alltag und Gesellschaft)

Einblicke in geschichtliche Zusammenhänge der antiken Welt (Geschichte, Staat, Recht)

Einblick in die römische Kultur, Literatur, Mythologie und Religion

Griechen als Lehrer Roms

Römische Bauformen

Kenntnis von etwa 700 Wörtern

Grammatik und Lektüre

Laut- und Wortlehre (Wortgestalt und Wortbedeutung)

Wortarten und ihre Formenlehre

Satzlehre (Grammatik der Beziehungsfunktionen in Sätzen und Texten)

Einführung in textgrammatische Fragestellungen

Klassenarbeiten

8 einstündige Klassenarbeiten

| Klassenstufen | Themenkreise und Wortschatzarbeit | Grammatik und Lektüre | Klassenarbeiten |
|---------------|--|---|-------------------------------|
| 8 U III | Ergänzung und Erweiterung der Themenbereiche "Gesellschaft, Staat, Geschichte", römische Kultur, Literatur, Mythologie und Religion Erweiterung des Wortschatzes um 300 bis 400 Wörtern | Ausbau und Vervollständigung der Formenlehre und der Satzlehre Einführung in typisch lateinische Satzglieder (A.c.I.; Partizipialkonstruktionen, -nd-Formen) Einführung in eine Texterschließungslehre und in Übersetzungstechniken | 8 einstündige Klassenarbeiten |
| 9 O III | Themenkreise der jeweils laufenden Lektionen und Lektüren Wortschatzerweiterung nach den laufenden Lektionen bzw. Lektüre-einheiten Erwerb und Festigung eines Grundwort- und Aufbauwortschatzes von ca. 1.400 Wörtern | Vervollständigung der systematischen Grammatik systematisierende Behandlung der wichtigsten Erscheinungen der Satzlehre, der Nebensatzlehre und der typisch lateinischen Satzglieder (Zusammenfassung und Wiederholung) grundlegende Prinzipien einer Textlehre ab zweitem Halbjahr der Obertertia: Verfahren der Texterschließung, der Übersetzungslehre und der Interpretation Übergangslektüre: - Phaedrus, Martial, Plinius - vereinfachte Ciceroreden; Nepos - kürzere Texteinheiten | 7 einstündige Klassenarbeiten |

| Übersicht zum Lehrplan Latein II | | Gymnasium | Blatt 5 |
|----------------------------------|--|---|---|
| Klassenstufe | Themenkreise und Wortschatzarbeit | Grammatik und Lektüre | Klassenarbeiten |
| | Themenkreise der laufenden Lektüre | Anfangslektüre: | |
| 10 | Festigung eines Grund- und Aufbauwortschatzes (ca. 1.600 Wörter) | - Caesar, bellum Gallicum - Ovid, Metamorphosen - evtl. eine Ciceroredere | 6 ein- bis zweistündige Klassenarbeiten |
| U II | | | |

| | | | |
|-----|--|--|--|
| 11 | | | |
| 12 | | | |
| 13 | | | |
| 14 | | | |
| 15 | | | |
| 16 | | | |
| 17 | | | |
| 18 | | | |
| 19 | | | |
| 20 | | | |
| 21 | | | |
| 22 | | | |
| 23 | | | |
| 24 | | | |
| 25 | | | |
| 26 | | | |
| 27 | | | |
| 28 | | | |
| 29 | | | |
| 30 | | | |
| 31 | | | |
| 32 | | | |
| 33 | | | |
| 34 | | | |
| 35 | | | |
| 36 | | | |
| 37 | | | |
| 38 | | | |
| 39 | | | |
| 40 | | | |
| 41 | | | |
| 42 | | | |
| 43 | | | |
| 44 | | | |
| 45 | | | |
| 46 | | | |
| 47 | | | |
| 48 | | | |
| 49 | | | |
| 50 | | | |
| 51 | | | |
| 52 | | | |
| 53 | | | |
| 54 | | | |
| 55 | | | |
| 56 | | | |
| 57 | | | |
| 58 | | | |
| 59 | | | |
| 60 | | | |
| 61 | | | |
| 62 | | | |
| 63 | | | |
| 64 | | | |
| 65 | | | |
| 66 | | | |
| 67 | | | |
| 68 | | | |
| 69 | | | |
| 70 | | | |
| 71 | | | |
| 72 | | | |
| 73 | | | |
| 74 | | | |
| 75 | | | |
| 76 | | | |
| 77 | | | |
| 78 | | | |
| 79 | | | |
| 80 | | | |
| 81 | | | |
| 82 | | | |
| 83 | | | |
| 84 | | | |
| 85 | | | |
| 86 | | | |
| 87 | | | |
| 88 | | | |
| 89 | | | |
| 90 | | | |
| 91 | | | |
| 92 | | | |
| 93 | | | |
| 94 | | | |
| 95 | | | |
| 96 | | | |
| 97 | | | |
| 98 | | | |
| 99 | | | |
| 100 | | | |

Der Lateinunterricht als wahrfreie dritte Fremdsprache ab Klasse 9 gliedert sich entweder in einen zweigeteilten Lehrgang mit einer Spracherlernungsphase auf der Grundlage eines Lehrbuches und einer Lektürephase oder in einen einphasigen Lehrgang, in dem der einführende Sprachunterricht mit dem Lektüreunterricht von Anfang an eng miteinander verbunden ist. Unabhängig von der gewählten Form gehen Sprachbetrachtung und Lektürebegegnung möglichst frühzeitig von zusammenhängenden und aussagekräftigen (Original-) Texten aus. Im Rahmen der Spracherlernungsphase werden sichere Kenntnisse eines Grundwortschatzes und die für die kommende Lektüre notwendige Formen-, Satz- und Textlehre einschließlich der typisch lateinischen Satzglieder vermittelt; verbunden damit ist von Anfang an die bewußte Aneignung von Texterschließungs- und Übersetzungstechniken.

Der Umgang mit der Sprache ist eng mit Inhalten über "Rom und seine Welt" und über das Fortwirken der Antike verknüpft; die grammatische Fachsprache, die im muttersprachlichen und im vorangehenden Fremdsprachenunterricht vermittelt wurde, wird zusammenfassend wiederholt und auf das System der lateinischen Sprache angewandt. Der Latein-III-Lehrgang ist nach den Gesetzen der Ökonomie und der Bedeutsamkeit der sprachlichen und inhaltlichen Ziele gegliedert und gestrafft.

Klassenstufen

Themenkreise und Wortschatzarbeit

Grammatik und Lektüre

Klassenarbeiten

Rom und seine Welt:

- Gesellschaft und Staat
- Geschichte, Kultur und Literatur
- Mythologie, Religion
- Romanisierung und Christianisierung Europas
- römische Kunst und Archäologie

9/10

O III/II

Grundwortschatz von ca. 1.200 Wörtern und ein Kulturwortschatz

Kenntnis der lateinischen Sprache:

- Wortlehre und Wortkunde
- Formenlehre
- Satzlehre
- Bedeutungslehre und Stilistik
- grundlegende Prinzipien der Textlehre

Einführung in Verfahren der Texterschließung, der Übersetzungslehre und einzelner sprachbezogener Interpretationsschritte

Übersicht zum Lehrplan Latein III

Gymnasium

Blatt 7

| Klassenstufen | Themenkreise und Wortschatzarbeit | Grammatik und Lektüre | Klassenarbeiten |
|---------------|---|--|-----------------|
| 9/10 | <p>ab Mitte Untersekunda:</p> <p>Zusammenfassung und Schwerpunktbindung bei lektürewichtigen Sprachphänomenen: z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nebensatzlehre - typisch lateinische Satzglieder (A.c.I.; Partizipialkonstruktionen; -nd-Formen; Satzperioden) <p>Lehrbuchlektüre</p> <p>kurze thematische Lektüreeinheiten (z.B. Phaedrus, Martialis u.a.m.)</p> <p>Einführung in Hilfs- und Arbeitsmittel (Wörterbuch und Grammatik)</p> | <p>Klasse 9:</p> <p>8 einstündige Klassenarbeiten</p> <p>Klasse 10:</p> <p>8 einstündige Klassenarbeiten</p> | |
| O III/II | <p>Themenkreise der jeweils laufenden Lektionen und Lektüren</p> <p>Wortschatzerweiterung unter besonderer Berücksichtigung der Lektürebedeutbarkeit</p> <p>Grundwortschatz von ca. 1.600 Wörtern (mit Aufbau- und Kulturwortschatz)</p> | <p>systematische Wiederholung und Erweiterung der Grammatik</p> <p>systematische Fortführung der Texterschließungs-, Übersetzungs- und Interpretationsverfahren</p> <p>spätestens ab Mitte der 11. Jahrgangsstufe:</p> <p>Übergangs- und Anfangslektüre:</p> <ul style="list-style-type: none"> - leichtere thematische Lektüre - mittelschwere Autoren-/Werklektüre (z.B. erleichterte Ciceroreden; Cornelius Nepos, Biographien; Phaedrus; Martialis u.a.m.) - Caesar, bellum Gallicum - Ovid, Metamorphosen <p>mindestens 50 Stunden Lektüre (Caesar mindestens 30 Stunden)</p> | |

Jahrgangsstufen

A) Grundkurse:

- 1) Historikkurs I (= 1. Unterrichtsabschnitt)
- 2) Poesie-/Literaturkurs

Aufteilung der Jahrgangsstufe in 3 stoff-/themenorientierte Unterrichtsabschnitte für die 2 Kursformen; davon sind verpflichtend:

- ein Basiskurs zu Sallust
 - ein Thema zu Catull oder Martial
- Ein drittes Thema ist aus dem Themenangebot des Lehrplans zu den zwei Kursformen frei wählbar

B) SchwerpunktFach:

- 1) Historikkurs I (= 1. Unterrichtsabschnitt)
 - 2) frei wählbar aus den Kursformen Rhetorikkurs, Poesie-/Literaturkurs oder Philosophie-/Religionskurs und den dazu im Lehrplan angegebenen Themen
- Aufteilung der Jahrgangsstufe in 3 stoff-/themenorientierte Unterrichtsabschnitte für 2 Kursformen; davon ist verpflichtend:
- ein Basiskurs zu Sallust
 - ein bis zwei Themen zu der anderen gewählten Kursform

A) Grundkurse:

- 1) Historik-/Rhetorikkurs I
- Empfohlen wird ein Thema zum Basisautor Cicero (Reden)

B) Leistungskurse:

- 1) Historik-/Rhetorikkurs II o d e r Poesie-/Literaturkurs

Empfohlen werden je nach gewählter Kursform Themen zu den Autoren Cicero oder Ovid

| | |
|-----------------|--|
| Jahrgangsstufen | A) Grundkurse: 1) Philosophie-/Religionskurs Empfohlen wird ein Thema zum Basisautor Seneca B) Leistungskurse: 1) Themen auswählbar aus den Kursformen - Historik-/Rhetorikkurs II - Poesie-/Literaturkurs - Philosophie-/Religionskurs |
| 12.2 | A) Grundkurse: Thema aus dem Angebot der 4 Kursformen frei wählbar B) Leistungskurse: Thema aus dem Angebot der 4 Kursformen frei wählbar (ausgenommen Kursform von 12.2) |
| 13.1 | A) Grundkurse: Frei wählbares Thema B) Leistungskurse: Frei wählbares Thema |
| 13.2 | A) Grundkurse: Frei wählbares Thema B) Leistungskurse: Frei wählbares Thema |

Anmerkungen:
Die Reihenfolge der Kursformen in den Grundkursen ist wegen der folgenden Bestimmungen verpflichtend:
- Ableistung der Latinumsanforderungen im Rahmen der Pflichtgrundkurse nach OVO § 2 (3) und § 5(1),
- Bestimmungen der Einheitlichen Prüfungsanforderungen.

Der Griechischunterricht in den Klassenstufen 9 und 10 dient dem Kennenlernen der Formenlehre, der ihr innewohnenden Gesetzmäßigkeiten und ihrer Beziehung zu anderen indogermanischen Sprachen. Verbunden ist damit von Anfang an das Verstehen und Übersetzen von Texten als Vorbereitung auf die Lektüre griechischer Schriftsteller in der Oberstufe. Eine weitere wichtige Aufgabe des Griechischunterrichts in den Klassenstufen 9 und 10 bildet die Einführung in die griechische Kunst- und Geisteswelt.

Klassen-
stufen

Themenkreise und
Wortschatzarbeit:

Mythos

Feste und Heiligtümer

Polis

Historische und philosophi-
sche Denksätze

Griechische Kunst

(Grundeinsichten)

etwa 1.000 Wörter

Wortbildungslehre

Grammatik und
Lektüre:

Schriftkunde

Lautlehre und Lautgesetze

Formenlehre

Deklination

Konjugation

Satzlehre

Grundkenntnisse der Stilistik

In der zweiten Hälfte der zehnten

Klassenstufe eine leichte Anfangs-

lektüre

Klassenarbeiten:

Klassenstufe 9:

10 einstündige Arbeiten

Klassenstufe 10:

8 bis zu zweistündige

Arbeiten

Die folgende Übersicht bietet eine M ö g l i c h k e i t für die inhaltliche Abfolge der Kurse im Griechischunterricht der Oberstufe. Die Schulen können die Themen auf die einzelnen Halbjahre so verteilen, daß fachlich und methodisch vertretbare Folgekurse in entsprechender Gewichtung entstehen.

Hauptgegenstände des Griechischunterrichts in der Oberstufe des Gymnasiums sind griechische Originale aus Epos, Lyrik, Philosophie, Geschichtsschreibung und Tragödie/Komödie, weil wesentlich die Lernziele des Griechischunterrichts an die Literaturgattungen gebunden sind.

Jahr- / Unterrichtsgegenstand / Thema

11.1 Xenophon oder vergleichbare Lektüre; Grammatik- und Wortschatzarbeit zur Ergänzung und Festigung

11.2 Fortsetzung der Lektüre des 1. Halbjahres oder Kursmodelle "Reisen, Forschen, Entdecken" oder "Das Phänomen Sokrates"; Grammatik

12.1 Kursmodelle "Homer und frühgriechische Lyrik" oder "Das Phänomen Sokrates"; lektürebegleitende Grammatik- und Wortschatzarbeit

12.2 Kursmodelle "Herodot: Geschichte und Geschichten" oder "Sophistik" oder "Grundthemen der griechischen Philosophie"; lektürebegleitende Grammatik- und Wortschatzarbeit

13.1 Kursmodelle "Thukydides" oder "Grundthemen der griechischen Philosophie" oder "Tragödie"; lektürebegleitende Grammatik- und Wortschatzarbeit

13.2 Kursmodelle "Thukydides" oder "Grundthemen der griechischen Philosophie" oder "Sophistik"; lektürebegleitende Grammatik- und Wortschatzarbeit

Der Mathematikunterricht in den Klassenstufen VI - U II knüpft an die in der Grundschule erworbenen Kenntnisse an und bereitet auf die Weiterführung in der Oberstufe vor. Der Schüler soll lernen, mit den - auch für andere Fächer - grundlegenden Zahlbereichen und Rechenverfahren, mathematischen Beschreibungen von Sachverhalten, räumlichen Vorstellungen und Methoden und Verfahren des mathematischen Problemlösens sicher umzugehen. Dazu ist neben der Vermittlung von sicheren Kenntnissen und Fertigkeiten in diesen Bereichen die Schulung der Kreativität, des folgerichtigen Denkens und der angemessenen und korrekten sprachlichen Darstellung von besonderer Bedeutung.

An Schulen, an denen die Voraussetzungen für die Einbeziehung der informationstechnischen Grundbildung gegeben sind, gilt in IV und U III die erste Zeitspalte.

| | | |
|---------------------------|---|------------|
| Klassen- stufen | Die Menge der natürlichen Zahlen Anordnung Schreibweisen | (2 Wochen) |
| | Grundrechenarten in der Menge der natürlichen Zahlen Verknüpfungen Gleichungen Termberechnungen Rechengesetze | (9 Wochen) |
| 5 VI | Mengen und Teilmengen Zahlenmengen Verknüpfungen Lösungsmengen | (5 Wochen) |
| (Orientie- rungsstufe) | Geometrie Grundgebilde in der Ebene Lagebeziehungen Vierecke Achsensymmetrie | (6 Wochen) |
| | Größen und Sachrechnen Länge Flächeninhalt Rauminhalt Weitere Größenbereiche | (6 Wochen) |
| | Klassenarbeiten: 10 (bis zu einstündig) | |

| | | |
|-------------------------------------|--|-----------------|
| Klassen- stufen | Teilbarkeit Teiler- und Vielfachenmengen Primzahlen | (3 Wochen) |
| | Menge der Bruchzahlen Bruchzahlen und Brüche Anordnung | (4 Wochen) |
| | Grundrechenarten in der Menge der Bruchzahlen Verknüpfung von Bruchzahlen Gleichungen Relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit | (8 Wochen) |
| 6 V (Orientie- rungsstufe) | Rechnen mit Dezimalbrüchen Dezimalbrüche Rechnen mit abbrechenden Dezimal- brüchen Bruchzahlen in Prozenschreibweise | (7 Wochen) |
| | Geometrie Kreis und Winkel Abbildungen Grundkonstruktionen | (6 Wochen) |
| | Klassenarbeiten: | 10 (einstündig) |

Übersicht zum Lehrplan Mathematik

Gymnasium

Blatt 3

| Klassenstufen | 4 Std. | 3 Std. |
|---------------|---------------------------------|---------------------------|
| 7 | (8 Wochen) ^{†)} | (10 Wochen) ^{†)} |
| IV | (8 Wochen) | (10 Wochen) |
| | (5 Wochen) | (6 Wochen) |
| | (2 Wochen) | (2 Wochen) |
| | (5 Wochen) | - |
| | Klassenarbeiten: 6 (einstündig) | |
| | 8 (einstündig) | |

†) Als Rechenhilfsmittel wird der Taschenrechner eingeführt. Dabei sollen Handhabung und Funktion des Taschenrechners nur soweit behandelt werden, wie sie zur Lösung der Aufgaben benötigt werden.

bei 7 (IV) 4 Std. bei 7 (IV) 3 Std.

Klassen-
stufen

Einfache Gleichungen mit einer Variablen
Termumformungen und äquivalente Gleichungen

(5 Wochen)

Gleichungen und Ungleichungen mit einer Variablen
Produkte algebraischer Summen
Lineare Gleichungen und Ungleichungen

(6 Wochen)

Geometrie
Vierecke
Flächeninhalt und Volumen
Sätze am Kreis

(7 Wochen)

Bruchgleichungen
Bruchterme
Bruchgleichungen
Informationstechnische Grundbildung⁺⁾

(4 Wochen)

Lineare Gleichungs- und Ungleichungssysteme
Systeme mit zwei Variablen
Systeme mit mehreren Variablen

(6 Wochen)

^{+) Unterrichteinheiten stehen den Schulen zum Beginn des Schuljahres 1986/87 zur Verfügung.}

Klassenarbeiten:

8 (einstündig)

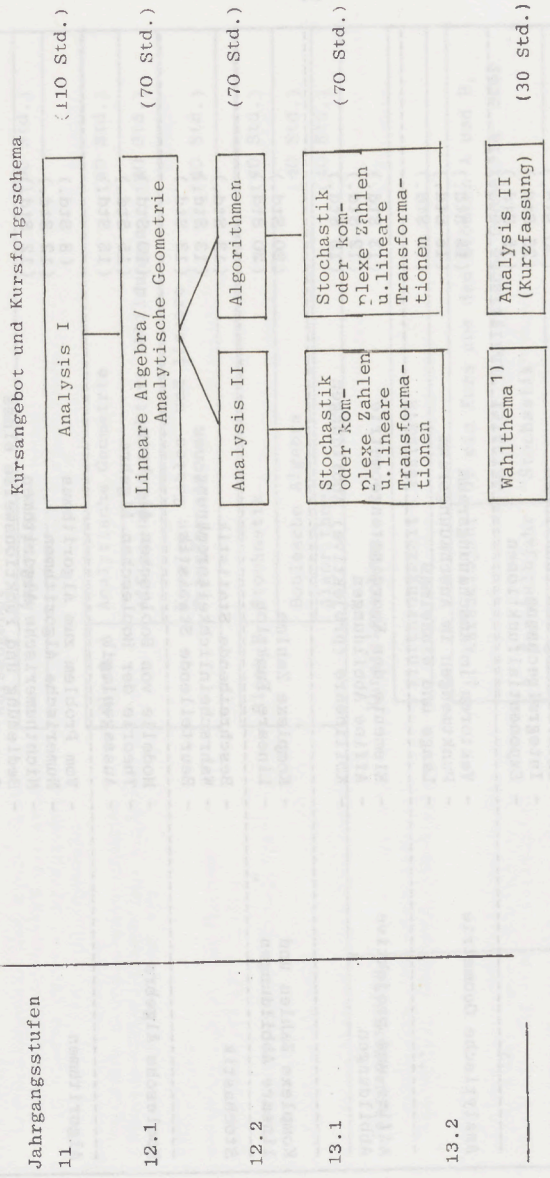
| | | |
|---------------|--|---|
| Klassenstufen | | |
| 9 | <p>Die Menge der reellen Zahlen Die quadratische Funktion Quadratische Gleichungen Potenzrechnung und Potenzfunktion Flächensätze am rechtwinkligen Dreieck Strahlen- und Ähnlichkeitssätze Einfache Wahrscheinlichkeitsrechnung</p> | <p>(4 Wochen)⁺ (4 Wochen)⁺ (5 Wochen)⁺ (5 Wochen) (4 Wochen) (4 Wochen) (2 Wochen)</p> |
| 0 III | <p>⁺) In diesen Unterrichtsabschnitten sind sinnvolle Computeranwendungen möglich (Fortsetzung der informationstechnischen Grundbildung).</p> | <p>Klassenarbeiten: 8 (ein- bis zweistündig)</p> |
| 10 | <p>Winkelfunktionen und Vektoren Trigonometrie Kreis Körper</p> | <p>(6 Wochen) (5 Wochen) (6 Wochen)⁺ (7 Wochen)⁺</p> |
| U II | <p>Exponentialfunktion und Logarithmusfunktionen</p> | <p>(4 Wochen)</p> |
| | <p>⁺) In diesen Unterrichtsabschnitten sind sinnvolle Computeranwendungen möglich (Fortsetzung der informationstechnischen Grundbildung).</p> | <p>Klassenarbeiten: 6 (ein- bis zweistündig)</p> |

| | |
|--|-----------|
| Kursangebot | |
| Analysis | (90 Std.) |
| Block A | |
| Analytische Geometrie | (40 Std.) |
| Affine und projektive Abbildungen | (40 Std.) |
| Komplexe Zahlen und lineare Transformationen | (40 Std.) |
| Block B | |
| Stochastik | (40 Std.) |
| Boolesche Algebra | (40 Std.) |
| Algorithmen | (40 Std.) |

| | | |
|-----------------|-----------------|---|
| Jahrgangsstufen | Kursfolgeschema | |
| | Einführungszeit | Analysis |
| 11 | 1. Kurshalbjahr | Je ein Kurs aus den Blöcken A und B, darunter "Analytische Geometrie" oder "Stochastik" |
| 12 | 2. Kurshalbjahr | |
| 13 | 3. Kurshalbjahr | Ein weiterer Kurs aus Block A oder Block B |
| | 4. Kurshalbjahr | Vertiefung und Erweiterung von Lerninhalten vorangegangener Kurse |

| Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema | | Zeiträchtwert |
|---|--|---------------|
| Analysis | <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen (15 Std.) - Ableitung und Ableitungsfunktion (15 Std.) - Untersuchung von Funktionen (20 Std.) - Integralrechnung (25 Std.) - Exponentialfunktionen (15 Std.) | |
| Analytische Geometrie | <ul style="list-style-type: none"> - Vektoren im Anschauungsraum (15 Std.) - Punktmengen im Anschauungsraum (15 Std.) - Länge und Winkelmaß (10 Std.) | |
| Affine und projektive Abbildungen | <ul style="list-style-type: none"> - Elemente der Koordinatengeometrie (13 Std.) - Affine Abbildungen (12 Std.) - Kollineare (projektive) Abbildungen (15 Std.) | |
| Komplexe Zahlen und lineare Abbildungen | <ul style="list-style-type: none"> - Komplexe Zahlen (20 Std.) - Lineare Funktion (20 Std.) | |
| Stochastik | <ul style="list-style-type: none"> - Beschreibende Statistik (13 Std.) - Wahrscheinlichkeitsrechnung (13 Std.) - Beurteilende Statistik (13 Std.) | |
| Boolesche Algebra | <ul style="list-style-type: none"> - Modelle von Booleschen Algebren (10 Std.) - Theorie der Booleschen Algebra (15 Std.) - Aussagenlogik (15 Std.) | |
| Algorithmen | <ul style="list-style-type: none"> - Vom Problem zum Algorithmus (8 Std.) - Numerische Algorithmen (12 Std.) - Nichtnumerische Algorithmen (12 Std.) - Bedienung und Funktionsweise eines Computers (8 Std.) | |

Übersicht zum Lehrplan Mathematik Oberstufe Schwerpunktfach, Leistungskurs



1) Inhalte aus einem Kurs des Kursangebots, der in der gewählten Kursfolge nicht enthalten ist.

Übersicht zum Lehrplan Mathematik Oberstufe Schwerpunktfach, Leistungskurs

| Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema | Zeitrichtwerte |
|---|----------------|
| Analysis I | |
| - Funktionen | (20 Std.) |
| - Grenzwert, Stetigkeit | (20 Std.) |
| - Differentialrechnung | (30 Std.) |
| - Integralrechnung | (25 Std.) |
| - Logarithmus und Exponentialfunktion | (15 Std.) |
| ----- | |
| Analysis II | |
| - Fortführung der Differentialrechnung | (30 Std.) |
| - Fortführung der Integralrechnung | (15 Std.) |
| - Numerische Verfahren | (25 Std.) |
| ----- | |
| Analysis III (Kurzfassung) | (30 Std.) |
| ----- | |
| Lineare Algebra/ Analytische Geometrie | |
| - Vektorräume und lineare Gleichungssysteme | (25 Std.) |
| - Affine Geometrie | (15 Std.) |
| - Euklidische Vektorräume | (15 Std.) |
| - Euklidische Geometrie | (15 Std.) |
| ----- | |
| Stochastik | |
| - Einführung des Wahrscheinlichkeitsbegriffs | (10 Std.) |
| - Anwendung der Wahrscheinlichkeitstheorie | (20 Std.) |
| - Zufallsgrößen und ihre Beschreibung | (15 Std.) |
| - Spezielle Wahrscheinlichkeitsverteilungen | (15 Std.) |
| - Beurteilende Statistik | (10 Std.) |
| ----- | |
| Algorithmen | |
| - Vom Problem zum Algorithmus | (10 Std.) |
| - Vom Algorithmus zum Programm | (10 Std.) |
| - Vom Programm zur Lösung | (10 Std.) |
| - Numerische Algorithmen | (20 Std.) |
| - Nichtnumerische Algorithmen | (20 Std.) |
| ----- | |
| Komplexe Zahlen und lineare Transformationen | |
| - Komplexe Zahlen | 35 Std. |
| - Lineare Transformationen | 33 Std. |
| Wahlthema | 30 Std. |

Im Physikunterricht soll der Schüler lernen, physikalische Sachverhalte in seiner Umwelt zu erkennen, sie zu verstehen und bei technischer Nutzung deren wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen abzuschätzen. Er soll die als "naturwissenschaftliche Methode" bezeichnete Denk- und Arbeitsweise erlernen und ein geordnetes Wissen der elementaren Naturscheinungen und der Grundlagen der Technik besitzen sowie durch intensives selbständiges Experimentieren ein vertrautes Verhältnis zu physikalisch-technischen Geräten gewinnen.

Durch das Anstreben dieser Ziele soll der Schüler in die Lage versetzt werden, sich selbständig mit unbekanntem naturwissenschaftlichen und technischen Problemen auseinanderzusetzen. Dazu gehören auch in der Öffentlichkeit diskutierte Probleme mit physikalisch-technischer Komponente.

Klassenstufen
Unterrichtsbeginn¹⁾
in Klasse 6

1. Der elektrische Stromkreis (10 Std.)
2. Energie - propädeutisch (8 Std.)
3. Geradlinige Ausbreitung des Lichts: Schatten und Loch-Kamera (8 Std.)

6
V
(Orientierungsstufe)

Unterrichtsbeginn
in Klasse 7

1. Magnetismus (8 Std.)
 2. Geradlinige Ausbreitung des Lichts: Reflexion (8 Std.)
 3. Wärmeausbreitung, Ausdehnung bei Erwärmung, Temperaturmessung (10 Std.)
 4. Geschwindigkeit und Kraft (16 Std.)
 5. Schallerzeugung und Schallausbreitung (10 Std.)
1. Elektrischer Strom, Magnetismus (12 Std.)
 2. Geradlinige Ausbreitung des Lichts (10 Std.)
 3. Wärmeausbreitung, Ausdehnung bei Erwärmung, Temperaturmessung (10 Std.)
 4. Geschwindigkeit und Kraft (14 Std.)
 5. Schallerzeugung und Schallausbreitung (6 Std.)

7
IV

1) Obwohl nach der zur Zeit geltenden Stundentafel in Klasse 6 kein Physikunterricht vorgesehen ist, sollte dieser erteilt werden, wenn die Unterrichtssituation an der Schule es zuläßt. Im anderen Fall sind die für Klasse 6 vorgesehenen Unterrichtsinhalte in die Einheiten der folgenden Klassen eingefügt, und die Inhalte der Unterrichtseinheiten 7.1, 7.2, 7.4 und 7.5 müssen gekürzt behandelt werden.

| | | | |
|--------------------|--|--|--|
| Klassen- stufen | | | |
| 8 | 1. Elektrischer Strom und Magnetfeld (12 Std.) | | |
| U III | 2. Masse und Dichte, Druck und Auftrieb (16 Std.) | | |
| | 3. Brechung des Lichts (24 Std.) | | |
| 9 | 1. Stromstärke und Spannung, Leitungsvorgänge und Elektronik (24 Std.) | | |
| O III | 2. Kraft, Energie, Leistung (16 Std.) | | |
| | 3. Wärme als Energieform (12 Std.) | | |
| | Klassenarbeiten: 4 (einstündig) | | |
| 10 | 1. Elektromagnetische Induktion (16 Std.) | | |
| U II | 2. Radioaktivität und Kernenergie (20 Std.) | | |
| | 3. Energieumwandlungen (16 Std.) | | |
| | Klassenarbeiten: 4 (einstündig) | | |

3. Beschleunigung des Lichts
 4. Reflexion und Brechung des Lichts
 5. Dispersion des Lichts
 6. Interferenz des Lichts
 7. Beugung des Lichts
 8. Polarisation des Lichts
 9. Lichtwellenlänge und Frequenz
 10. Lichtgeschwindigkeit
 11. Wellenlänge und Frequenz
 12. Lichtwellenlänge und Frequenz
 13. Lichtgeschwindigkeit
 14. Wellenlänge und Frequenz
 15. Lichtgeschwindigkeit
 16. Wellenlänge und Frequenz
 17. Lichtgeschwindigkeit
 18. Wellenlänge und Frequenz
 19. Lichtgeschwindigkeit
 20. Wellenlänge und Frequenz
 21. Lichtgeschwindigkeit
 22. Wellenlänge und Frequenz
 23. Lichtgeschwindigkeit
 24. Wellenlänge und Frequenz
 25. Lichtgeschwindigkeit
 26. Wellenlänge und Frequenz
 27. Lichtgeschwindigkeit
 28. Wellenlänge und Frequenz
 29. Lichtgeschwindigkeit
 30. Wellenlänge und Frequenz
 31. Lichtgeschwindigkeit
 32. Wellenlänge und Frequenz
 33. Lichtgeschwindigkeit
 34. Wellenlänge und Frequenz
 35. Lichtgeschwindigkeit
 36. Wellenlänge und Frequenz
 37. Lichtgeschwindigkeit
 38. Wellenlänge und Frequenz
 39. Lichtgeschwindigkeit
 40. Wellenlänge und Frequenz
 41. Lichtgeschwindigkeit
 42. Wellenlänge und Frequenz
 43. Lichtgeschwindigkeit
 44. Wellenlänge und Frequenz
 45. Lichtgeschwindigkeit
 46. Wellenlänge und Frequenz
 47. Lichtgeschwindigkeit
 48. Wellenlänge und Frequenz
 49. Lichtgeschwindigkeit
 50. Wellenlänge und Frequenz
 51. Lichtgeschwindigkeit
 52. Wellenlänge und Frequenz
 53. Lichtgeschwindigkeit
 54. Wellenlänge und Frequenz
 55. Lichtgeschwindigkeit
 56. Wellenlänge und Frequenz
 57. Lichtgeschwindigkeit
 58. Wellenlänge und Frequenz
 59. Lichtgeschwindigkeit
 60. Wellenlänge und Frequenz
 61. Lichtgeschwindigkeit
 62. Wellenlänge und Frequenz
 63. Lichtgeschwindigkeit
 64. Wellenlänge und Frequenz
 65. Lichtgeschwindigkeit
 66. Wellenlänge und Frequenz
 67. Lichtgeschwindigkeit
 68. Wellenlänge und Frequenz
 69. Lichtgeschwindigkeit
 70. Wellenlänge und Frequenz
 71. Lichtgeschwindigkeit
 72. Wellenlänge und Frequenz
 73. Lichtgeschwindigkeit
 74. Wellenlänge und Frequenz
 75. Lichtgeschwindigkeit
 76. Wellenlänge und Frequenz
 77. Lichtgeschwindigkeit
 78. Wellenlänge und Frequenz
 79. Lichtgeschwindigkeit
 80. Wellenlänge und Frequenz
 81. Lichtgeschwindigkeit
 82. Wellenlänge und Frequenz
 83. Lichtgeschwindigkeit
 84. Wellenlänge und Frequenz
 85. Lichtgeschwindigkeit
 86. Wellenlänge und Frequenz
 87. Lichtgeschwindigkeit
 88. Wellenlänge und Frequenz
 89. Lichtgeschwindigkeit
 90. Wellenlänge und Frequenz
 91. Lichtgeschwindigkeit
 92. Wellenlänge und Frequenz
 93. Lichtgeschwindigkeit
 94. Wellenlänge und Frequenz
 95. Lichtgeschwindigkeit
 96. Wellenlänge und Frequenz
 97. Lichtgeschwindigkeit
 98. Wellenlänge und Frequenz
 99. Lichtgeschwindigkeit
 100. Wellenlänge und Frequenz

Die Inhalte der Schwerpunktfächer und Leistungskurse sind so ausgewählt, daß am Ende der 13. Jahrgangsstufe wesentliche Phänomene der klassischen und modernen Physik behandelt sind, so daß der Abiturient solide Grundkenntnisse besitzt, die naturwissenschaftliche Arbeits- und Denkweise an zahlreichen Beispielen kennengelernt hat und sie auf neue Themen anwenden kann.

Diese Ziele sind nur dann zu erreichen, wenn eine gründliche Behandlung der unterrichtlichen Inhalte möglich ist. Um die dazu notwendige Zeit zur Verfügung zu stellen, können auch im Schwerpunkt- und Leistungskurs zahlreiche Gebiete der Physik, wie z.B. die Thermodynamik, nicht angesprochen werden. Allerdings bietet das letzte Kurshalbjahr der 13. Jahrgangsstufe die Gelegenheit zur Beschäftigung mit ausgewählten Themen.

| | | |
|-----------------|--|-----------|
| Jahrgangsstufen | | |
| 11.1 | Grundlagen der Mechanik | (60 Std.) |
| 11.2 | Gravitation, mechanische Schwingungen und Wellen | (60 Std.) |
| 12.1 | Optische Wellen, Ladung und elektrisches Feld | (75 Std.) |
| 12.2 | Ladung und magnetisches Feld, elektrische Schwingungen und elektromagnetische Wellen | (75 Std.) |
| 13.1 | Elemente der Quantenphysik, Atomphysik | (75 Std.) |
| 13.2 | Kernphysik Wahlthema Bemerkungen zum Wahlthema: | (40 Std.) |

Als Wahlthemen eignen sich besonders solche Teilgebiete der Physik, zu deren Behandlung eine Anwendung der bislang erworbenen Kenntnisse und erlernten Verfahren notwendig ist, so daß zugleich eine Wiederholung und Vertiefung erfolgt. Beispiele sind Themen aus der Festkörperphysik und Astrophysik.

Die Inhalte der Grundkurse sind so ausgewählt und angeordnet, daß ein Schüler nach der 12. Jahrgangsstufe solide Grundkenntnisse aus dem Bereich der klassischen Physik besitzt, einen Einblick in das Denken der Quantenphysik bekommen hat und mit der Arbeitsweise in der Physik vertraut ist. In der 13. Jahrgangsstufe können auf dieser Basis vertiefende Einsichten in ausgewählten Teilgebieten gewonnen werden.

Jahrgangsstufen

Mechanik - experimentell (45 Std.)

1. Aufnahme von Weg-Zeit-Diagrammen und Geschwindigkeitsmessung
2. Begriffsbildungen und Gesetze
3. Überlagerung von Bewegungen
4. Impuls und Impulserhaltung
5. Kraft und Impulsänderung
6. Energie und Energieerhaltung

11.1

Gravitation, mechanische Schwingungen und Wellen, optische Wellen (45 Std.)

1. Das Planetensystem
2. Gravitation
3. Mechanische Schwingungen
4. Mechanische Wellen
5. Interferenz mechanischer Wellen
6. Interferenz optischer Wellen

11.2

| | | |
|-----------------|---|---|
| Jahrgangsstufen | Elektrische Ladung und Felder | (45 Std.) |
| 12.1 | <ol style="list-style-type: none"> 1. Ladung und elektrisches Feld 2. Die Elementarladung 3. Ladung und magnetisches Feld | |
| | <u>Elementare Quantenphysik</u> | (45 Std.) |
| 12.2 | <ol style="list-style-type: none"> 1. Lichtquanten 2. Gequantelte Energieabgabe und -aufnahme des Atoms 3. Die Vereinigung des Wellen- und Teilchenmodells des Lichts 4. Wahrscheinlichkeitswellen bei Elektronen | |
| 13.1 | <p><u>Wahlthemen für jeweils ein Kurshalbjahr</u></p> <p>Elektromagnetische Induktion, elektrische Schwingungen und Wellen</p> | (45 Std.) |
| 13.2 | <p>Elektromagnetische Induktion und Wechselstrom</p> <p>Kernphysik</p> <p>Spezielle Relativitätstheorie</p> <p>Astronomie und Astrophysik</p> <p>Elektronik</p> | <p>(45 Std.)</p> <p>(45 Std.)</p> <p>(45 Std.)</p> <p>(45 Std.)</p> <p>(45 Std.)</p> <p>(45 Std.)</p> |

Bemerkungen für den Fall nur zweistündigen Unterrichts:

- 1. Wird der Unterricht in der 11. Jahrgangsstufe nur zweistündig durchgeführt, so sollten die Kursthemen 11.1 und 11.2 ungekürzt über die Halbjahreswechsel hinweg behandelt werden. Inhaltliche Kürzungen in den Kursthemen 12.1 und 12.2 sollten dazu führen, daß am Ende der 12. Jahrgangsstufe dennoch alle Unterthemen behandelt sind.
- 2. Wird der Unterricht in der 11. und 12. Jahrgangsstufe nur zweistündig durchgeführt, so sollten die Kursthemen 11.1 und 11.2 ungekürzt über die Halbjahreswechsel hinweg behandelt werden. Das Thema 12.1 sollte in einer solchen Weise gekürzt werden, daß am Ende der 12. Jahrgangsstufe alle Unterthemen behandelt sind. Der Kurs 12.2 kann in der 13. Jahrgangsstufe als Wahlthema unterrichtet werden.

Der Chemieunterricht des Gymnasiums soll den Schülern und Schülerinnen das Verständnis chemischer Vorgänge vermitteln, die die belebte und unbelebte Natur und auch den Erfahrungsbereich des Menschen wesentlich mitbestimmen. Darüber hinaus soll er den Schülern und Schülerinnen helfen, Urteils- und Kritikvermögen zu entwickeln, damit sie lebenswichtige Prozesse in Natur, Technik und Alltag verstehen lernen.

Im Chemieunterricht der Klassenstufen 9 und 10 sollen zur Erfüllung der genannten Aufgaben die Grundlagen erarbeitet werden, auf denen der Chemieunterricht der Oberstufe aufbaut.

Klassen-
stufen

1. Gemische und Reinstoffe (4 Std.)
2. Elemente und Verbindungen (5 Std.)
3. Luft (3 Std.)
4. Wasser und Wasserstoff (7 Std.)
5. Die chemische Reaktion, Oxidation und Reduktion (10 Std.)
6. Chemische Massengesetze und Atomphysiologie (6 Std.)
7. Einführung in die Symbolschreibweise und die stöchiometrischen Gesetze (6 Std.)
8. Halogene und Metallhalogenide (6 Std.)
9. Schalenmodell und Periodensystem (6 Std.)
10. Elektronenübergänge und Ionenverbindungen (10 Std.)

9

O III

1. Molekulare Gase (10 Std.)
2. Molekellmodell und Atombindung (6 Std.)
3. Protolysen
4. Säure und Base nach Brönsted (4 Std.)
5. Hydroxide und Neutralisation (8 Std.)
6. Der Schwefel und seine Verbindung (9 Std.)
7. Der Kohlenstoff und seine Verbindungen (10 Std.)
8. Der Phosphor und seine Verbindungen (4 Std.)

10

U II

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|---|--|
| | <u>Allgemeine Chemie</u> |
| 11.1 | <ol style="list-style-type: none"> Lernabschnitt: Chemisches Gleichgewicht und Massenwirkungsgesetz Lernabschnitt: Protolysereaktionen Lernabschnitt: Redoxreaktionen Einführung in die Organische Chemie |
| 11.2 | <ol style="list-style-type: none"> Lernabschnitt: Kohlenwasserstoffe Lernabschnitt: Die Hydroxigruppe als funktionelle Gruppe Lernabschnitt: Die Carbonyl- und die Carboxylgruppe als funktionelle Gruppen |
| | <u>Organische Chemie</u> |
| 12.1 und 12.2 | <ol style="list-style-type: none"> Lernabschnitt: Benzol und Benzolderivate Lernabschnitt: Erdöl Lernabschnitt: Kohlenhydrate Lernabschnitt: Eiweißstoffe Lernabschnitt: Kunststoffe Lernabschnitt: Fette, Seifen und Waschmittel |
| Im 1. und im 2. Kurshalbjahr | sind insgesamt 4 Lernabschnitte in beliebiger Reihenfolge zu behandeln |
| 13.1 und 13.2 | <ol style="list-style-type: none"> Lernabschnitt: Chemie und Umwelt (verbindlich) Lernabschnitt: Analytische Methoden Lernabschnitt: Elektrochemie Lernabschnitt: Farbstoffe Lernabschnitt: Metalle Lernabschnitt: Silicium-Verbindungen und 8. Lernabschnitt: Die im 1. und 2. Kurshalbjahr nicht behandelten Lernabschnitte |
| Außer dem Lernabschnitt "Chemie und Umwelt" | sind im Grundkurs 2 weitere Lernabschnitte zu behandeln |

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt/ Unterrichtsgegenstand / Thema |
|---------------------|---|
| 11.1 | <p><u>Allgemeine Chemie</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernabschnitt: Chemisches Gleichgewicht und Massenwirkungsgesetz 2. Lernabschnitt: Protolysereaktionen 3. Lernabschnitt: Redoxreaktionen 4. Lernabschnitt: Erweiterung des Periodensystems |
| 11.2 | <p><u>Einführung in die Organische Chemie</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernabschnitt: Gesättigte Kohlenwasserstoffe und Halogenderivate 2. Lernabschnitt: Ungesättigte Kohlenwasserstoffe 3. Lernabschnitt: Die Hydroxigruppe als funktionelle Gruppe 4. Lernabschnitt: Die Carbonylgruppe als funktionelle Gruppe 5. Lernabschnitt: Die Carboxylgruppe als funktionelle Gruppe |
| 12.1 und 12.2 | <p><u>Organische Chemie</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernabschnitt: Arbeitsmethoden der Organischen Chemie 2. Lernabschnitt: Orbitalmodell und Mesomerie 3. Lernabschnitt: Benzol und Benzolderivate 4. Lernabschnitt: Erdöl 5. Lernabschnitt: Kohlenhydrate 6. Lernabschnitt: Eiweißstoffe 7. Lernabschnitt: Fette, Seifen und Waschmittel <p>Die Reihenfolge der Lernabschnitte ist nicht verbindlich</p> |

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt / Unterrichtsgegenstand / Thema |
|-----------------|--|
| 13.1 und 13.2 | <ol style="list-style-type: none"> 1. Lernabschnitt: Chemie und Umwelt (verbindlich) 2. Lernabschnitt: Analytische Methoden 3. Lernabschnitt: Elektrochemie 4. Lernabschnitt: Farbstoffe 5. Lernabschnitt: Metalle 6. Lernabschnitt: Silicium-Verbindungen 7. Lernabschnitt: Kunststoffe 8. Lernabschnitt: Energetik 9. Lernabschnitt: Komplexchemie 10. Lernabschnitt: Reaktionskinetik |

Außer dem Lernabschnitt "Chemie und Umwelt" sind im Leistungskurs 2 bis 3 weitere Lernabschnitte zu behandeln

Der Mensch ist Teil der Natur und ihr Gestalter. Der Biologieunterricht hat beides zu berücksichtigen. Er muß zeigen, welche Gesetzmäßigkeiten für die belebte Natur und damit auch für den Menschen gelten. Andererseits muß der Unterricht auch deutlich machen, daß der Mensch von allen Eingriffen in die Natur letztlich selbst betroffen wird. Es muß klar werden, daß das einfache, schlussfolgernde Denken für die Erfassung der komplexen biologischen Systeme nicht ausreicht. Ein weiteres wichtiges Ziel des Biologieunterrichts ist es deshalb, die für die Erfassung von Systemen - nicht nur von biologischen - angemessene Denkweise (vernetztes Denken) zu schulen. Der Biologieunterricht unterscheidet sich damit wesentlich von den beiden anderen Naturwissenschaften der Schule. Die Erarbeitung allgemeiner-biologischer Phänomene ist nur auf der Grundlage einer soliden Formenkenntnis möglich.

| | | | |
|----------------------|--|---|--|
| Klassenstufen | 1. Säugetiere als Haustiere (12 Std.) Körperbau und Lebensweise, Entwicklung vom Wild zum Haustier | 2. Wildlebende Säugetiere in ihrem Lebensraum (5 Std.) Vorschläge: Maulwurf, Fledermaus, Wildkaninchen, Feldhase, Delphin | 3. Der Mensch I (12 Std.) Bewegungssystem, Verdauungssystem, Gesunderhaltung |
| 5 | 4. Vögel in ihrem Lebensraum (10 Std.) Körperbau und Fliegen, Brutverhalten, Vogelzug | 5. Blütenpflanzen I (12 Std.) Wurzel, Stengel, Blatt, Blüte, Bestäubung, Befruchtung, Fruchtbildung | |
| VI | | | |
| (Orientierungsstufe) | 1. Verbreitung von Samen und Früchten (5 Std.) | 2. Überwinterung von Pflanzen und Tieren (6 Std.) | 3. Der Mensch II (15 Std.) Atmung, Blutkreislauf, Gesunderhaltung, Sexualität ¹⁾ |
| 6 | 4. Niedere Wirbeltiere in ihrem Lebensraum (12 Std.) Fische, Lurche, Kriechtiere | 5. Blütepflanzen II (12 Std.) Windbestäubung, Insektenbestäubung, Frühblüher, Nutzpflanzen, Bestimmen von Pflanzen | |
| V | | | |
| (Orientierungsstufe) | | | |

¹⁾ Die Inhalte dieses Teilgebietes der Biologie sind mit den Eltern in der Klassenelternversammlung zu erörtern (vgl. Bestimmungen des Schulgesetzes § 4 und § 86, Abs. 2, Satz 2).

Klassen-
stufen
7
IV

1. Pflanzen und Tiere bestehen aus Zellen (6 Std.)
4. Fortpflanzung bei Pflanzen und Tieren (10 Std.)
Nadelbäume und Sporenpflanzen, Metamorphose bei Insekten
2. Photosynthese (10 Std.)
Grundvorgang und Bedeutung
5. Bewegung bei Tieren (10 Std.)
Lebensraum Wasser oder Luft oder Land
3. Atmung bei Pflanzen und Tieren (10 Std.)
6. Parasitismus und Symbiose (6 Std.)

9
O III

1. Orientierung bei Pflanzen und Tieren (10 Std.)
Reiz - Reaktion
Sinnesorgane
4. Beziehungen in einem Ökosystem (10 Std.)
2. Verhalten bei Tieren (10 Std.)
Angeborenes Verhalten
Lernverhalten, Sozialverhalten
5. Überblick über Tier- und Pflanzenreich (6 Std.)
3. Praktische Untersuchung eines Ökosystems (14 Std.)

10
U II

Der Mensch - seine Natur und seine Verantwortung

1. Ernährung und Gesundheit (10 Std.)
4. Kreislaufsystem und seine Belastung (7 Std.)
7. Sexualität im Leben des Menschen I (8 Std.)
1) (siehe auch Klassenstufe 6, V, Orientierungsstufe)
2. Steuerungssysteme des Körpers (7 Std.)
5. Alkohol und andere Drogen (5 Std.)
6. Infektionskrankheiten und Krebs (8 Std.)
3. Atmungsorgane und ihre Schädigung (5 Std.)

Inhalt und Abfolge des Unterrichts sind während der Einführungszeit (Jahrgangsstufe 11), wie in der Übersicht angegeben, festgelegt.
 Die Reihenfolge der Halbjahresthemen (Kurse) in den Jahrgangsstufen 12 und 13 kann von der Schule bestimmt werden. Die in der Übersicht angegebene Kursfolge ist somit nur eine Möglichkeit. Es sollte aber "Genetik" von "Evolution" unterrichtet werden.
 Trotz der additiven Auflistung ihrer Unterrichtsthemen verstehen sich Grundkurse und Leistungskurse jeweils als in sich geschlossene didaktische Einheiten (OVO § 3.4), in denen die Kurslehrer ihre besonderen Schwerpunkte setzen können. Die Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse heimischer Pflanzen und Tiere bleibt auch in der Oberstufe ein durchgängiges Lernziel.

Themen im Grundkurs

zusätzlich für Schwerpunktfach
 (im Übrigen wie Grundkurs)

C y t o l o g i e

Strukturen und Funktionen der Zelle
 Licht- und elektronenmikroskopischer Bau
 der Zelle

Wege der Erkenntnisgewinnung

Vorgänge in der Zelle (physiologische Versuche)

Zellteilung - Grundvoraussetzung zum Erhalt des Lebens

S t o f f w e c h s e l p h y s i o l o g i e

Stoffwechselprozesse in Pflanzen und Tieren
 Photosynthese

Wasser- und Salzhaushalt der Pflanzen

Energiegewinnung in der pflanzlichen und tierischen Zelle

Jahrgangsstufen

Halbjahresthema im Grundkurs

zusätzlich für Leistungskurs
(im übrigen wie Grundkurs)G e n e t i k

Klassische Genetik

Mendelsche Regeln

Chromosomentheorie der Vererbung

Ergebnisse der Morgenschen Schule

Autosomale und gonosomale Vererbung

Extrachromosomale Vererbung

Wirkungsweise der Erbanlagen

Mutation

Tier- und Pflanzenzüchtung als angewandte Genetik

Molekulargenetik

Nukleinsäuren

Wirkung der DNS

Methoden und Ergebnisse der Gentechnologie

Humangenetik

Regulation der Genaktivität

E t h o l o g i e

Die Verhaltensanalyse

Das angeborene Verhalten

Angelernte Reaktionen

Prägung

Soziales Verhalten

Ethologie des Menschen

Neurophysiologische Grundlagen

12.1

12.2

Jahrgangsstufen

Halbjahresthema im Grundkurs

zusätzlich für Leistungskurs (im übrigen wie Grundkurs)

E v o l u t i o n s l e h r e

Grundsätzliche Möglichkeiten, den Ursprung der Arten zu deuten

Objektive Grundlagen der Evolutionstheorie

Kausalanalyse der Evolution

Stammesentwicklung und Stammbaumprobleme

Stammesgeschichte des Menschen

Ö k o l o g i e

Verbreitungsbestimmende Faktoren

Beziehungen zwischen Organismen (Synökologie)

Der Mensch als Glied von Ökosystemen, Gefährdung seiner Lebensgrundlage

Allgemeine Maßnahmen zur Erhaltung der Lebensgrundlagen des Menschen

Ökosysteme unter dem Einfluß des Menschen

13.1

13.2

Der Musikunterricht soll den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Hilfen zur Stärkung ihrer Person und für ein sinnerfülltes Leben in unserer Zeit anbieten. Bestimmend sind die Kriterien der Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung, der Geschichtlichkeit sowie der Allgemeinbildung. Im einzelnen soll der Musikunterricht

- die Wahrnehmungs- und Empfindungsfähigkeit der Schüler wecken bzw. wecken und fördern und sie zu differenzierter Hör- und Musizierfähigkeit führen
- das eigene musikalische Tun und Gestalten der Schüler möglichst umfassend fördern
- den Schülern das Wissen vermitteln, das für Verständnis und Analyse der Musik und ihrer Entwicklungen erforderlich ist
- das Verständnis der Schüler für die überlieferte und die gegenwärtige Musik sowie für Weiterentwicklungen in der jeweiligen Situation der Zeit entfalten und sie zu einem offenen, bewußten und kritischen Verhältnis zur Musik führen
- die Schüler zur lebenslangen Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben auf dem Gebiet der Musik befähigen und sie dafür aufgeschlossen machen.

Der Lehrplan gliedert sich in drei Hauptschwerpunkte:

- "Material, Struktur und Gestaltungsprinzipien"
- "Die Wirkungsabsichten von Musik"
- "Musik in der Gesellschaft".

Wegen der Komplexität musikalischen Geschehens müssen sich diese Schwerpunkte im Unterricht gegenseitig durchdringen.

| Klassenstufen | I MATERIAL, STRUKTUR UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN DER MUSIK | II DIE WIRKUNGSEBENEN VON MUSIK | III MUSIK IN DER GESELLSCHAFT |
|---|---|---|---|
| 5 und 6 VI und V (Orientierungsstufe) | <p><u>Klangliches Material und seine Eigenschaften</u></p> <p>Ton, Klang, Geräusch, Intervall, Akkord, Cluster</p> <p>Töne, Klangfarbe ausgewählter Instrumente (einschl. der Stimme), Lautstärke, Tondauer</p> <p><u>Grundlegende Zeit-, Form- und Satzstrukturen</u></p> <p>Metrum, Takt, Rhythmus</p> <p>Motiv, Figuration, thematische Bildung, Melodik bzw. Tonhöhenverlauf</p> <p>Artikulation, Phrasierung</p> <p>Einstimmigkeit, Mehrstimmigkeit (Homophonie, Polyphonie)</p> <p>Formen: Lied, Rondo, Variation, freie Formen</p> | <p><u>Musik als Sprache</u></p> <p>Klangrede</p> <p>Tonsymbolik und Tonmalerei: Verwendung bestimmter Instrumente, Techniken, Effekte, Motive</p> <p>Programmmusik: Realistische Darstellungen, Darstellungen von Objekten (Personen, Tiere, Sachen), Handlungsabläufe und Stimmungen, Gefühlen, Assoziationen</p> <p>Musik und Sprache</p> <p>Musik und Sprache als Verständigungsmittel und als Ausdrucksmittel</p> | <p>Die Funktion der Musik im Leben von Schülern, Interpreten und <u>Komponisten</u></p> <p>Bereich des Musiklebens: Konzert, Kirche, Schule, Diskothek, Hörfunk, Fernsehen; Werbung</p> |
| | <p><u>Notation</u></p> <p>Traditionelle Notation, graphische Notation</p> | | |

| Klassenstufen | Übersicht zum Lehrplan Musik | Gymnasium | Blatt 3 |
|---------------|---|--|--|
| 7-10 | <p>I</p> <p><u>MATERIAL, STRUKTUR UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN DER MUSIK</u></p> <p><u>Musiklehre</u></p> <p><u>Grundlagen der Harmonielehre</u></p> <p><u>Einfache und zusammengesetzte Form- und Strukturmodelle</u></p> <p><u>Formmodelle, z.B. Tanzformen, Sonatenhauptsatz</u></p> <p><u>Strukturmodelle, z.B. motivische Arbeit, Fortspinnung und Entwicklung, kontrapunktische Imitation, spezielle ausgewählte Kompositionstechniken</u></p> | <p>II</p> <p><u>DIE HIRKUNGSASPEKTEN VON MUSIK</u></p> <p><u>Technisch-naturwissenschaftliche Aspekte der Musik</u></p> <p><u>Akustik, Instrumentenkunde</u></p> <p><u>elektroakustische Klangbeeinflussung und Aufnahme-techniken</u></p> <p><u>Medien technischer Reproduktion von Musik und dadurch veränderte Ästhetik (traditionelle Schallplatte, Compact Disc, Tonband/-cassette; Video-Clip; Computer)</u></p> | <p>III</p> <p><u>MUSIK IN DER GESELLSCHAFT</u></p> <p><u>Schichten der Musikkultur</u></p> <p><u>Musik und ihr Publikum</u></p> <p><u>(z.B. "klassische" Musik unterschiedlicher Epochen, Volksmusik und Folklore, Jazz, Pop- und Rockmusik)</u></p> <p><u>Umgang mit Musik</u></p> <p><u>Laien- und Berufsmusiker in Ensembles jeglicher Art (unter besonderer Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten); Hörgewohnheiten</u></p> <p><u>Kommerzielle Aspekte von Musik</u></p> <p><u>Konzertbetrieb, Musikmedien</u></p> <p><u>Kulturelle Wandlungen</u></p> <p><u>Entwicklungen im Laufe der Epochen</u></p> |
| IV-U II | <p><u>Stilistische Wandlungen</u></p> <p><u>Entwicklungen im Laufe der Epochen</u></p> | | |

| | | |
|------------------------|---|---|
| <p>Jahrgangsstufen</p> | <p>Zuordnung der verbindlichen Kursthemen zu den Hauptschwerpunkten des Lehrplans</p> | <p>Blatt 4</p> |
| <p>11</p> | <p>I MATERIAL, STRUKTUR UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN DER MUSIK</p> <p>1.1 Analyse und Interpretation Strukturierung von Musik durch - Höranalyse - Notenbild - Grafik Musikimmanente Voraussetzungen für das Verstehen von Musik</p> | <p>II MUSIK IN DER GESELLSCHAFT</p> <p>1.1 Analyse und Interpretation Frage nach der Wirkung von Musik Wirkungsgeschichtliche Aspekte der Musik Funktionale Aspekte von Musik</p> |
| <p>12</p> | <p>1.2 Musik in der Geschichte Exemplarische Auseinandersetzung mit Musik einer einzelnen Epoche Aufzeigen eines epochenübergreifenden Wandels der Musikanschauung (Entwicklung einer Gattung, eines Stils und seiner material- und formbildenden Strukturen)</p> | <p>1.2 Musik in der Geschichte Reflexion der Wirkungsgeschichte einer Epoche</p> |
| <p>13</p> | <p>1.3 Musik in der Gegenwart Material, Struktur, Gestaltungsprinzipien der Musik (z.B. Serielle Musik, Aleatorik, Musik der Neuen Einfachheit; Jazz, Rock, Schlager, Musical; außereuropäische Musik)</p> | <p>1.3 Musik in der Gegenwart Formen heutiger Musikkultur (Konzert, Oper, öffentliches/privates Musizieren, Musik in Medien) Ausprägung heutiger Musikrezeption (Hörertypen, Verhaltensweisen)</p> |

Jahrgangsstufen

11 - 13
freie Themen
(Jeweils im 2. Halbjahr)

I

MATERIAL, STRUKTUR UND GESTALTUNGSPRINZIPIEN DER MUSIK

DIE WIPKUNGSASPECTEN VON MUSIK

II

2.1 Interpretationsvergleich

unter musikalischen Gesichtspunkten

2.1 Interpretationsvergleich

unter technischen Gesichtspunkten

2.1 Interpretationsvergleich

unter kommerziellen Gesichtspunkten

III

MUSIK IN DER GESELLSCHAFT

Klassen-
stufen

Der Kunstunterricht in diesen beiden Klassen soll die Wahrnehmungsfähigkeit, Vorstellungskraft und Kreativität der Kinder fördern.

Dabei steht die Freude an der bildnerischen Tätigkeit im Vordergrund. Kunstunterricht in dieser Phase ist vor allem Förderung der Persönlichkeitsbildung durch Anregung zur ausdruckshaften Gestaltung aber auch Anleitung zum bewußten Einsatz bildnerischer Mittel und ein erstes Hinführen zur Urteilsfähigkeit über ästhetische Sachverhalte.

Bei der Unterrichtsgestaltung sind folgende Lernfelder zu berücksichtigen:

1. Kunst- und Werkbetrachtung

Auseinandersetzung mit eigenen Arbeiten und Kunstwerken; über spontanes Erzählen und phantasiereiches Ausdeuten hinaus Ordnen von Eindrücken; Untersuchen von Zusammenhängen zwischen den bildnerischen Mitteln und den bildnerischen Mitteilungen.

Klassenstufen 5 und 6 ohne Zeitrichtwerte, da Unterrichtsprinzip

2. Grafik/Handzeichnung

Zeichnerische Gestaltungsmittel (Bleistift, Feder, Kohle, Kreide, Filzstift...) zur Kennzeichnung und ausdrucksbetonten Darstellung von Gegenständen (Mensch, Tier, Pflanze, gebaute Umwelt ...) und in Gestaltungsübungen gegenstandsfreier Art anwenden;

Konturierender Gebrauch der Linie; Punkte, Linien, flächenhafte Grauwerte als Binnenzeichnung

Klassenstufen 5 und 6 je 14 Std.

3. Druckgrafik

Einfache Hochdruckverfahren (z.B. Materialdruck, Stempeldruck und grafische Zwischenverfahren wie Monotypie) formklärend und ausdrucksbetont anwenden (z.B. linear-flächig, schwarz-weiß oder farbig)

Klassenstufe 6: 10 Std.

4. Malerei

Werktechnische Übungen mit Deckfarben, Erprobung von Erlebnis- und Erfahrungsmöglichkeiten im Bereich der Farbe durch Differenzierungsübungen und Kontrastbildungen (z.B. hell-dunkel, kalt-warm, leuchtend-trüb), erwerben von Grunderfahrungen im Bereich der Farblehre

Klassenstufen 5 und 6 je 14 Std.

5/6
VI/5

(Orientie-
rungsstufe)

Klassen-
stufen

5. Plastik

Betonung der ausdruckschaft-subjektiven Gestaltung durch Anwenden der plastischen Gestaltungsmittel im Bereich der primären Werkstoffe (z.B. Ton und Holz), experimentelles Arbeiten mit sekundären Werkstoffen (z.B. Papier, Pappmaché, Draht...)

Klassenstufen 5 und 6 je 10 Std.

6. Schrift

Gestaltendes Schreiben mit einer einfachen Druckschrift; skribturale Malerei (z.B. Phantasieschrift zur ausdrucksbetonten Darstellung, Schrift als Ornament); Schrift für unterschiedliche Anlässe (z.B. Beschriften, Schmücken, Verschlüsselein, Aufhängemachen)

Klassenstufe 5: 10 Std.

7. Massenmedien

Einfache Übungen bezogen auf typische Gestaltungsmittel bei Comic, Fotografie (z.B. Polaroid) und Film/Video; Diskussion von Fernsehsendungen (Kindersendungen, Werbefernsehen, Kassetten aus Videoläden → jugendgefährdende Filme)

Klassenstufen 5 und 6 je 6 Std.

Die angegebenen Zeiträhtwerte umfassen 2/3 der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Für die verbleibende Zeit entscheidet die Lehrerin, der Lehrer, in welchen Lernfeldern oder lernübergreifenden Bereichen gearbeitet wird.

5/6
VI/V
(Orientie-
rungsstufe)

Klassenstufen

Aufgaben und Ziele des Faches Kunst

Der Kunstunterricht der Klassenstufen 7 - 10 (IV - U II) erweitert die Wahrnehmungsfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Unterricht im Fach Kunst in der Mittelstufe ist ästhetische Erziehung im visuellen Bereich. Unterrichtsgegenstände sind deswegen sowohl Objekte, Situationen und Prozesse der uns umgebenden Welt als auch die Gestaltungen, die als künstlerische Weltdeutung in Vergangenheit und Gegenwart wirken.

Der Unterricht bezieht sich demnach auf die natürliche Umwelt, die Erscheinungsformen der bildenden Kunst, die gebaute Umwelt, Gebrauchsgegenstände und die visuellen Anteile der Massenmedien.

Bearbeitungsaspekte

Im Kunstunterricht werden drei Bearbeitungsaspekte unterschieden, die wechselseitig aufeinander bezogen sind:

1. Beschreibung der bildnerischen Mittel,
2. Deutung der bildnerischen Mitteilung,
3. Untersuchung der gestaltungsbestimmenden äußeren Bedingungen.

Diese drei Bearbeitungsaspekte beziehen sich auf die theoretische und gestalterische Auseinandersetzung im Kunstunterricht.

Lern- und Projektfelder

Die Vielfalt der Unterrichtsgegenstände wird in folgenden Lernfeldern verfügbar gemacht:

1. Kunstgeschichte
2. Grafik/Handzeichnung
3. Druckgrafik
4. Malerei
5. Plastik
6. Architektur
7. Objektdesign
8. Schrift/Informationsdesign
9. Fotografie
10. Film/Video

Eine Möglichkeit für Planung und Durchführung von Unterricht ist die Ausrichtung an diesen Lernfeldern.

Klassen-
stufenEine zweite Vorgehensweise ist die Orientierung an Projektfeldern.

1. MENSCH Persönlichkeitsentwicklung durch gestalterisches Tun
2. UMWELT Auseinandersetzung mit der gewachsenen und gestaltenden Umwelt
3. INFORMATION Durch Gestaltung sich miteinander verständigen und sich gegenseitig beeinflussen
4. KUNST Einblicke in die Welt der Kunst gewinnen

Differenzierung der Lernfelder

Leitend sollen in den Klassenstufen 7 - 10 die beiden Lernfelder GRAFIK/HANDEIHNUNG und MALEREI sein. Sie sind in dieser Zeit je zweimal schwerpunktmäßig anzusprechen. Von den verbleibenden 8 Lernfeldern können 4 fakultativ ausgewählt werden.

Bei einem Stundenpool von 120 Doppelstunden bedeutet das:

- 40 Doppelstunden für die Lernfelder Grafik und Malerei,
- 40 Doppelstunden für 4 weitere Lernfelder,
- 40 Doppelstunden für das Additum. Additum kann außer einer Vertiefung in einem bereits bearbeiteten Lernfeld auch ein weiteres, noch nicht behandeltes Lernfeld sein.

1. Kunstgeschichte

Ausgehend von eigenen Gestaltungsergebnissen Werkbeschreibungen mit Schwerpunkt auf den bildnerischen Mitteln

7/8
IV/U IIIEinfache Gestaltungsanalysen;

Erfahrung des Stills als durchgängigem Formprinzip

9/10
O III/U II2. Grafik/Handzeichnung

Zeichnerische Kennzeichnung von Formbeständen (z.B. Umriss, Musterungen, Stofflichkeit); ausdrucksbetonte Darstellung von Vorstellungen, Stimmungen und Gefühlen; Kompositionsformen (Streueung, Verdichtung, Reihung, Schichtung)

7/8
IV/U III

Klassen-

stufen

9/10

O III/U II

Darstellung von Körper und Raum;

Kompositionsformen: Symmetrie, Statik und Dynamik, Reduktion auf geometrische Grundformen

7 - 10

IV-U II

3. Druckgrafik

Linolschnitt oder Kaltnadelradierung;

Positiv- und Negativform, flächige und lineare Strukturen, Kenntnisse über verschiedene andere Druckverfahren (Hoch-, Tief-, Flach- und Durchdruck)

7/8

IV/U III

4. Malerei

Umgang mit werktechnischen Mitteln und Verfahren (malerisch-fleckhaft, formbestimmend, lasierend, spritzend);

Anwenden gegenstandsgebundener Farbigkeit, ausdrucksbetonte Darstellung von Vorstellungen, Stimmungen, Einstellungen

9/10

O III/U II

Differenziertes Betrachten der Farblehre: Ordnungssysteme und Anmutungen;

Auseinandersetzung mit den Funktionen der Farbe: Symbolfarbe, Gegenstandsfarbe, Erscheinungsfarbe, Ausdrucksfarbe, "absolute" Farbe;

Darstellung von Körper und Raum: Hell-Dunkel-Modellierung, Farbperspektive

5. Plastik

7 - 10

IV - U II

Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Werkstoffen und Werkzeugen unter Berücksichtigung der typischen Eigenheiten (alternativ):

- Gestalt aus dem Block herausarbeiten (Speckstein, Gips, Holz),

- Gestalt modellierend aufbauen (Ton, Draht und Gipsbinden),

- Gestalt aus verschiedenen Materialien montieren,

- Gestalt als Relief ausbilden (Gips, Ton, Metallfolien)

Auseinandersetzung mit Kompositionsmöglichkeiten und Prinzipien plastischer Gestaltung

Klassen-
stufen

7/8
IV/U III

9/10
O III/U II

7/8
IV/U III

9/10
O III/U II

7/8
IB/U III

9/10

6. Architektur

Umsetzung einfacher architektonischer Funktionen in Modelle (z.B. Burganlage mit Burgfried, Mauern, Brücken...)

Einführung in die Begriffssprache der Architektur.

Architektonische Gestaltungen aufnehmen bzw. selbst entwickeln und in Skizzen, Grundriß, Aufriß und mit parallelperspektivischer Darstellung und in Fotografien und Modellen veranschaulichen

7. Objektdesign

Bei der Gestaltung eines Gefäßes den Zusammenhang zwischen Funktion, Größe, Form, Standfestigkeit, Handhabung und Material bewußt in die Arbeit einbeziehen (z.B. Vase für Feldblumenstrauß...), Dekor als formstützendes bzw. formveränderndes Element erfahren

Gegenstände in ihrer Gestalt und Funktion beurteilen;
manuelle und industrielle Verfahren für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen kennenlernen und bewerten

8. Schrift/Informationsdesign

Ausdrucksbetonte Anwendung von schrifttypischen Gestaltungsmitteln für konkrete Anwendungsbeispiele;

Funktion von Schrift und Bild für Mitteilung und Verständigung

Layoutherstellung: Plakate, Einladungen, Schulzeitungen, Beschriftungen;
Schrift in den Printmedien, besonders in der Werbung

9. Fotografie

Experimente mit der Lochkamera;
 erstes Umgehen mit der Schwarzweiß- oder Diafotografie;
 Portraits in Polaroid (Selbst- und Fremddarstellung), (fakultativ);
 Beschreibung von Fotos nach bildnerischen Mitteln (z.B. Korn, Tiefenschärfe, Oberfläche, kompositorische Besonderheiten)

Erweiterung der Kenntnisse im Hinblick auf die Schwarzweiß- oder Diafotografie (fakultativ);
 Abbildung von Begriffen ("Trauer", "Konflikt"...), Foto als Illustration;
 inszenierte und spontane Fotografie

10. Film/Video

Filmen mit der Super-8 oder Videokamera ("Snapshots", "Spots"), Schreiben eines Storyboards, einfache Gestaltungsmittelanalysen an Filmausschnitten

Gestaltungsmittel des Films: Differenzierung der Grundkenntnisse;

Schreiben eines Treatments oder Drehbuches;

Herstellen eines kleinen Films im Team;

Unterscheidungs- und Klassifizierungsübungen in Hinblick auf verschiedene Filmgenres (Reportage, Dokumentation, Spielfilm...)

Klassen-
stufe

7/8

IV/U III

9/10
O III/U II

7/8

IV/U III

9/10
O III/U II

| Jahrgangsstufen | Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema | |
|-----------------|--|--|
| 11 | <p><u>Auseinandersetzung mit Gestaltungsergebnissen aus Kunstgeschichte und aktueller Umwelt</u></p> <p>Analyse und Interpretation von ästhetischen Objekten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aneignung von Fachbegriffen und Untersuchungsmethoden - Kenntnis der werkechnischen Mittel und Verfahren der Gestaltung - Kenntnis der bildnerischen Mittel und Gestaltungsprinzipien - Fähigkeit zur Aufschlüsselung der bildnerischen Mitteilung nach Inhalt, Ausdruck und Bedeutung - Einsicht in Wirkung, Aufgaben und Funktionen gestalteter Objekte - Einsicht in stilgeschichtliche Zusammenhänge | <p><u>Eigene praktische Gestaltung</u></p> <p>Fähigkeit zu selbständiger bildnerischer Gestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handhabung werktechnischer Mittel und Verfahren - Fähigkeit im Umgang mit bildnerischen Mitteln und Gestaltungsprinzipien - Fähigkeit zur Planung und Realisierung bildnerischer Konzepte - gezielter Einsatz der bildnerischen Mittel im Hinblick auf ihre Wirkung, Aufgabe und Funktion |
| 13 | <p>Die <u>praktische Gestaltung</u> und die <u>theoretische Auseinandersetzung</u> sind im <u>Unterricht</u> eng miteinander verbunden und stehen in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.</p> | |

Jahrgangsstufen

Lerninhalt/Unterrichtsgegenstand/Thema

11.1
11.2
In der 11. Jahrgangsstufe sind im Sinne eines Fundamentums verbindlich: Grundlagen der Kunst- und Werkbetrachtung und Vermittlung fachspezifischer Arbeitstechniken, Lernfeldübergreifende Grunderfahrungen mit Farbe, Form, Körper, Raum, Licht und Bewegung.

12.1

Lernfelder
Malerei
Grafik

Plastik
Architektur

Foto/Film
Grenzbereiche der bildenden Kunst

13.2

Jedes Lernfeld ist in der Struktur seiner Lernziele gleichgestaltet. Das garantiert ein vergleichbares Anspruchsniveau des Unterrichts bei unterschiedlicher Auswahl und Abfolge der Lernfelder in den verschiedenen Grund- und Leistungskursen des Faches. In jedem Kurshalbjahr sollte ein anderes Lernfeld behandelt werden.

Kursthemen

Die Auswahl eines Kursthemas in den Jahrgangsstufen 12 und 13 hat in seinen Lerninhalten und Anforderungen die drei Lernzielstufen - Wissen, Verstehen, Anwenden/ Beurteilen - zu berücksichtigen. Es ist entweder auf ein Lernfeld oder übergreifend auf mehrere Lernfelder hin auszurichten.

Aufgaben, Ziele und Inhalte des Sportunterrichts

Die Aufgaben des Sportunterrichts sind Bewegungs-, Gesundheits- und Freizeiterziehung.

Der Sportunterricht soll Freude an sportlicher Betätigung über die Schulzeit hinaus wecken, die Fähigkeiten des Schülers zum selbständigen Handeln im Sport entwickeln und soziale Verhaltensweisen in diesem Bereich positiv beeinflussen.

Verbindlich für den Unterricht sind die Sportarten Gerätturnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen und Spiele. Im Rahmen der Möglichkeiten sollen weitere Sportarten und Spielformen angeboten werden.

An der Schule sind unter Mitwirkung aller am Schulleben Beteiligten Sport- und Spielfeste durchzuführen.

In der Orientierungsstufe ist darauf zu achten, daß die Schüler eine Vielzahl von Bewegungen in der Grobform erlernen sowie technische Grundfertigkeiten und taktische Grundfähigkeiten erwerben. In den Klassenstufen 7 - 10 sind die erlernten Grundfertigkeiten und -fähigkeiten zu erhalten, zu vertiefen und zu erweitern.

Besonders in Klassenstufe 10 soll der Schüler auf die Oberstufe vorbereitet werden, in der die für ihn verbindliche sportliche Ausbildung und Betätigung ihren Abschluß findet.

Inhalte des Sportunterrichts sind

1. die Entwicklung von Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gewandtheit, Gleichgewicht und Koordination
2. das Erlernen und Verbessern der Fertigkeiten in den Sportarten

Gerätturnen

Boden, Reck, Barrren/Stufenbaren, Sprunggeräte, Schwebebalken, Schaukelringe

Gymnastik/Tanz

Formen mit und ohne Geräte in Verbindung mit Musik, einzeln und in der Gruppe, Rhythmik, Folklore und moderne Tänze

Leichtathletik

Ausdauer-, Kurzstrecken-, Staffel-, Hürden- und Orientierungslauf
Weit-, Hoch-, Stabhoch- und Dreisprung
Schlag-, Wurf- und Schleuderball
Speer, Diskus, Kugel

Klassen-
stufen

5-10

VI-U II

Übersicht zum Lehrplan Sport

Klassen-
stufen

Schwimmen

Sportschwimmen
Rettungsschwimmen
Wasserspringen

(Brust, Kraul, Rückenkraul, Delfphin)
(Tauchen, Transportieren, Retten, Wiederbeleben)
(Fuß- und Kopfsprünge vom 1m- und 3m-Brett)

- 3. die Entwicklung der Spielfähigkeit in den Sportspielen (Basket-, Fuß-, Hand- und Volleyball) und in den freien Spielformen (Lauf-, Rauf- und Fangspiele mit und ohne Gerät; Spiele mit musikischem und geselligem Charakter)

Im Sportunterricht sind anzustreben

- 1. die Freude an Bewegung, Anstrengung, Leistung und Wettkampf sowie die Zusammenarbeit mit anderen.
- 2. die Entwicklung von Kreativität, Phantasie und Eigeninitiative
- 3. Selbstbeherrschung, faires Verhalten und die Fähigkeit, Erfolge und Mißerfolge zu verarbeiten sowie Furcht zu überwinden.

5-10
VI-U II

Der Schüler soll auch Kenntnisse und Einsichten erwerben, die ihn befähigen, im Sport zu urteilen, entscheiden und handeln zu können. Dazu gehören

- 1. Fachsprache, Regel- und Wettkampfkunde,
- 2. Bewegungs- und Trainingslehre,
- 3. Helfen und Sichern,
- 4. Organisationsaufgaben,
- 5. Zusammenhänge zwischen Sport und Gesundheit.

Aufgaben und Inhalte des Sportunterrichts:

Durch ein vielseitiges inhaltliches Angebot in verschiedenen Sozialformen soll der Sportunterricht - motorische Eigenschaften und sportmotorische Fertigkeiten entwickeln und erweitern (motorischer Bereich),

- sportspezifisches Handlungswissen vermitteln (kognitiver Bereich),
- Unterrichtssituationen zum Erwerb von Verhaltensweisen schaffen und/oder nutzen (affektiv/sozialer Bereich).

Inhalte des Sportunterrichts

Gruppe I
Geräturnen
Gymnastik
Leichtathletik
Schwimmen

Gruppe II
Basketball
Fußball
Handball
Hockey
Volleyball

Gruppe III
Badminton
Tennis
Tischtennis

Gruppe IV
Judo
Rudern
Segeln

Grundkurs

Zu Beginn der Einführungszeit wählt jeder Grundkurs-Schüler einen der von der Schule angebotenen Kurse. Die gewählten Grundkurse bleiben in ihrer Zusammensetzung sowohl in der Einführungszeit als auch im Kurssystem in der Regel unter der Leitung desselben Lehrers bestehen.

| | Unterricht im Grundkurs | | | kognitiver Bereich | sozial/affektiver Bereich |
|--|---|---|---|--|--|
| | motorischer Bereich | in jedem Schuljahr | in jedem Halbjahr | | |
| in den 3 Jahren des Durchgangs durch die Oberstufe | | in jedem Schuljahr | in jedem Halbjahr | | |
| Jahrgangsstufen | 3 Sportarten: je eine aus Gruppe I und Gruppe II, eine weitere möglichst aus Gruppe I, II und IV. | In jedem Schuljahr sind alle drei Sportarten zu unterrichten. | In jedem Halbjahr ist eine Sportart schwerpunktmäßig zu unterrichten. | Vermittlung von sportartbezogenem Handlungswissen über: Technik, Taktik, Kondition, Training, Organisation, Regelkunde, sportbiologische und bewegungs- theoretische Grundkenntnisse. | Engagement, Mitarbeit, partnerschaftliches Verhalten usw. |
| 11.1 | Für diese 3 Sportarten sind mindestens 3/4 der Unterrichtszeit zu verwenden. Sie sind zu zeitlich etwa gleichen Teilen zu unterrichten. | | | | |
| 11.2 | 1/4 der Unterrichtszeit kann für weitere Sportarten genutzt werden | | | | |
| 12.1 | | | | | |
| 12.2 | | | | | |
| 13.1 | | | | | |
| 13.2 | | | | | |

| Halbjahresnote | |
|--|---|
| Grundkurs/4. Prüfungsfach | |
| Jahrgangsstufen 11.1 bis 13.2 | <p>Die Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen in der schwerpunktmäßig betriebenen Sportart werden gegenüber den in der übrigen Unterrichtszeit gezeigten Leistungen im Verhältnis 2:1 gewichtet. Grundlage für die Lernerfolgskontrollen im motorischen Bereich sind die durch die Fachkonferenz angemessen reduzierten Anforderungen und Bewertungsregelungen der im Anhang II des Lehrplanes enthaltenen Inhalte und Anforderungen in den Sportarten. Für die Sportarten der Gruppe III und IV ist das Niveau der zweiten Prüfung in Anhang II angegeben.</p> <p>Ist Sport 4. Prüfungsfach, werden die Lernerfolgskontrollen in der schwerpunktmäßig betriebenen Sportart, die in der übrigen Unterrichtszeit gezeigten Leistungen und die Klausurergebnisse im Verhältnis 2:1:1 gewichtet.</p> |

| Jahrgangsstufen | motorischer Bereich | | kognitiver Bereich | sozial/affektiver Bereich |
|-----------------|--|--|---|---|
| | in den 3 Jahren des Durchgangs durch die Oberstufe | in jedem Halbjahr | | |
| 11.1 | 6 Sportarten, mindestens mit je zwei aus Gruppe III und IV. Die 6 Sportarten sind mit gleichen Anteilen zu unterrichten. | In jedem Halbjahr wird eine Sportart schwerpunktmäßig betrieben. | - sportartbezogenes Handlungswissen wie im Grundkurs (vgl. LP. Tz. 3.1.2) - sportartübergreifende Theorie: a) Sport und Bewegung b) Sport und Training c) Sport und Gesellschaft (Fragen und Erkenntnisse der Bewegungs- und Trainingslehre, der Sportphysiologie, Sportpsychologie und Sportsoziologie) | Engagement, Mitarbeit, partnerschaftliches Verhalten usw. |
| 11.2 | Ein Angebot weiterer Sportarten ist wünschenswert. | Die Sportpraxis wird nach den gleichen Grundsätzen vermittelt wie im Grundkurs (vgl. LP. Tz. 3.1.2). | | |
| 12.1 | | | | |
| 12.2 | | | | |
| 13.1 | | | | |
| 13.2 | | | | |

Leistungskurs

Sport als Leistungskursfach darf nur nach Genehmigung durch das Kultusministerium eingerichtet werden (vgl. LP. Tz. 3.2.1). Die Schülergruppe des Leistungskurses bleibt in der Einführungszeit und im Kursystem in der Regel unter der Leitung desselben Lehrers zusammen.

Unterricht im Leistungskurs

Sportpraxis und sportübergreifende Theorie sollen zeitlich zu etwa gleichen Teilen unterrichtet werden.

Halbjahresnote

Die Halbjahresnote ergibt sich aus den Teilnoten für die im praktischen und theoretischen Unterricht erbrachten Leistungen im Verhältnis 1:1.

| Jahrgangsstufen | Teilnote | |
|-----------------|---|---|
| | praktischer Unterricht | theoretischer Unterricht |
| 11.1 bis 13.2 | <p>motorischer, kognitiver sozial/affektiver Bereich</p> <p>Ergebnisse der Lernerfolgskontrollen in der schwerpunktmäßig betriebenen Sportart werden gegenüber den in der übrigen Unterrichtszeit im praktischen Unterricht gezeigten Leistungen im Verhältnis 2:1 gewichtet. Grundlage für die Lernerfolgskontrollen im motorischen Bereich sind für Sportarten der Gruppe I und II die durch die Fachkonferenz angemessen reduzierten Anforderungen und Bewertungsregelungen der im Anhang II des Lehrplans enthaltenen Inhalte und Anforderungen in den Sportarten. Die Bedingungen entsprechen dem Niveau der zweiten Prüfung im Grundkurs. Für die Sportarten der Gruppe III und IV ist das Niveau im Anhang II angegeben.</p> | <p>Teilnote</p> <p>theoretischer Unterricht</p> <p>Die Teilnote im theoretischen Unterricht wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus schriftlicher und mündlicher Leistung gebildet.</p> |

Hinweise zum Unterrichtsberreich Verkehrserziehung Gymnasium

Klassen-
stufen

Für den Schüler ist der Straßenverkehr ein Feld unmittelbarer Erfahrungen. Er soll mit zunehmendem Alter Verständnis und Einsicht für den Verkehrsablauf erlangen und damit befähigt werden, Verantwortungsbewußt als Verkehrsteilnehmer zu handeln. Die Schule muß daher die Verkehrserziehung als Teil des erzieherischen Auftrages verstehen. Der Unterrichtsgegenstand sollte fächerübergreifend genutzt werden.

5 - 10
VI - U II

Für die Klassenstufen 5 und 9 sind je 20 Stunden, für die Klassenstufen 6, 7, 8 und 10 je 10 Stunden Verkehrserziehung vorgesehen. Im 6. und 9. Schuljahr werden Wettbewerbe zur Verkehrssicherheit durchgeführt. 1)
Zu den praxisnahen Lernangeboten gehören u.a. die Ausbildung und der Einsatz von Schülern, die Ausbildung in erster Hilfe, der Besuch von Gerichtsverhandlungen, Schüler der 8. und 9. Klassenstufe können im Rahmen schulischer Veranstaltungen auf das Fahren mit Mofas vorbereitet werden.

1) Vgl. Erlaß "Verkehrsunterricht und Schulwegsicherung" vom 26. III. 1973

Herausgegeben vom Kultusminister des Landes Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 64-68, 2300 Kiel 1